



Herbert-Hoover-Schule

Das Schulprogramm 2021



Ein nötiges Vorwort und ein nötiger Anhang zum Schulprogramm der Herbert-Hoover-Schule 2021

Das Kollegium der Herbert-Hoover-Schule zeichnet sich durch großes Engagement und Aktivität aus. Es ist daher nicht verwunderlich, dass Schulentwicklung andauernd und durchgängig stattfindet - seit 2011 auch ohne ein Schulprogramm. Darüber gibt der Entwicklungsbericht Auskunft, der dem vorliegenden Schulprogramm angehängt ist.

Das Schulprogramm entstand in Verarbeitung der Ergebnisse der Schulinspektion vom März 2019 und sollte im Frühjahr 2020 verabschiedet werden.

In Auswertung der Schulschließungen im ersten Corona-Lockdown 2020 wurde diese Verabschiedung jedoch auf einen späteren Zeitpunkt gelegt. Es galt, die positiven Erfahrungen des Lehrbetriebes im Modus des Wechselunterrichts in das Schulprogramm einfließen zu lassen, ohne bisherige Schulentwicklungsplanungen über Bord zu werfen. Daher befinden sich zahlreiche Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms - Corona zum Trotz - bereits in Ihrer Umsetzung.

Die Herbert-Hoover-Schule nutzte die Chance, beim Programm *Berlin-Challenge* mitzuwirken. Dazu wurde zum Januar 2021 das Konzept **BERLIN-CHALLENGEMEETSHOOVER-SCHULE** erstellt, das das vorliegende Schulprogramm nicht nur ergänzt, sondern einen wesentlichen Teil der zukünftigen Schulentwicklungsarbeit ausmacht.

Schulprogramm und Konzept bilden eine Einheit und sollten im Zusammenhang gelesen und verstanden werden.

Berlin, 25. Oktober 2021

Jane Natz Michael Nix
Schulleitung

Herbert-Hoover-Schule

Das Schulprogramm 2021

- A SCHULSPEZIFISCHE RAHMENBEDINGUNGEN**
- B BESTANDSANALYSE DER SCHULISCHEN; INSBESONDERE DER UNTERRICHTLICHEN PROZESSE**
- C PÄDAGOGISCHE LEITIDEEN DER SCHULE / LEITBILD**
- D ENTWICKLUNGSVORHABEN**
- E PÄDAGOGISCHE UND ORGANISATORISCHE SCHWERPUNKTSETZUNG**
- F Anlagen**
 - Entwicklungsvorhaben im Detail
 - Konzept ‚BERLIN-CHALLENGEMEETSHOOVER-SCHULE‘
 - Geschäftsverteilungsplan 2021/22
 - Entwicklungsbericht für die Schulinspektion 2018

Das Schulprogramm wurde am 29. September 2021 von der Schulkonferenz der Herber-Hoover-Schule verabschiedet.

A SCHULSPECIFISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

PÄDAGOGISCHE STRUKTUR

- Die Herbert-Hoover-Schule ist eine im Ortsteil Wedding des Bezirks Mitte gelegene Integrierte Sekundarschule mit den Jahrgangsstufen 7 bis 10.
- Die Schule zählt zu den übernachgefragten Integrierten Sekundarschulen Berlins ohne eigene gymnasiale Oberstufe im Haus.
- Sie wird von etwa 475 Schüler*innen besucht.
- Prinzipiell ist sie vierzügig organisiert, jedoch seit dem Schuljahr 2019/20 im 8. Jahrgang überraschend mit einer weiteren 8. Klasse ausgestattet (Schüler*innen, die das Probejahr am Gymnasium nicht bestanden haben).
- Pro Klasse lernen etwa 26 Schüler*innen, wovon durchschnittlich vier Schüler*innen mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt (überwiegend: Lernen) sind.
- Etwa 81% der Schüler*innen sind lernmittelbefreit und etwa 86% der Schüler*innen nichtdeutscher Herkunft.
- Die Schule erhält Mittel aus dem Bonusprogramm, um die Bildungschancen der Schüler*innenschaft zu erhöhen.
- Ca. 50 Lehrkräfte, fünf Schulsozialarbeiter*innen, eine Schulnetzkoordinatorin, eine Beauftragte für Diversität und Chancengleichheit, vier Teach-First-Fellows sowie drei Kolleg*innen der Berliner vertieften Berufsorientierung bilden ein engagiertes, multikulturelles und multiprofessionelles Kollegium.
- Eine Schulstunde dauert 60 Minuten. Das 60-Minutenmodell bietet Raum für vertiefendes, individuell- und methodisch-differenziertes Lernen.

RÄUMLICHE UND SÄCHLICHE AUSSTATTUNG

- Zwei im Jahr 1889 entstandene Backsteinbauten bilden den Kern der Unterrichtsräume. Das Haupt- und das Nebengebäude wurde umfangreich saniert und im Jahr 2014 wieder vollständig in Benutzung genommen; Barrierefreiheit ist nicht gegeben. In 17 Klassenräumen, zwei Computerkabinetten mit jeweils 26 Arbeitsplätzen, vier naturwissenschaftlichen Fachräumen, einem Kunstraum, einem Musikraum, einem Theaterraum, einer Lehrküche sowie einer Textilwerkstatt findet der Unterricht statt.
- Eine Sporthalle aus den 1980iger Jahren befindet sich auf dem Gelände, eine zweite Turnhalle in fünfminütiger Laufentfernung.
- Der Raum für die sonderpädagogische Förderung musste ab 2019/20 zum Klassenraum für die neue 8. Klasse umgenutzt werden.
- Die sonderpädagogische Förderung findet jetzt in einem Biologie-Teilungsraum statt.
- Darüber hinaus verfügt die Schule über eine Aula.
- Im Nebengebäude finden sich Büros für die Schulsozialarbeit, eine Schulinsel und der Raum der Ruhe.

ABSCHLUSSMÖGLICHKEITEN

- Mittlerer Schulabschluss (MSA – auch mit Zugangsberechtigung zur gymnasialen Oberstufe)
- Erweiterte Berufsbildungsreife (eBBR)
- Berufsorientierender Abschluss (BOA) für Schüler*innen mit dem Förderschwerpunkt *Lernen*
- Berufsbildungsreife (BBR) am Ende der 9. Klasse und am Ende der 10. Klasse

SCHWERPUNKTSETZUNG

Kulturelle Schulentwicklung

- Seit 2010: Kulturelle Profilierung
- Seit 2011: Modellschule im Landesprogramm „Kulturagenten für kreative Schulen Berlin“
- 2011 bis 2015: Programmschule im bundesweiten Modellprogramm „Kulturagenten für kreative Schulen“
- Seit 2015: Zertifizierte Referenzschule Kultur im Landesprogramm „Kulturagenten für kreative Schulen Berlin“

KOOPERATIONS- UND NETZWERKPARTNER

- Mitglied im Kulturellen Bildungsverbund Pankstraße (www.bildungsverbundemitte.berlin/bildungsverbund-pankstrasse)
 - Kulturprojekte mit Bildungseinrichtungen
- Landesprogramm „Kulturagenten für kreative Schulen Berlin“
 - Teilhabe an künstlerischen Aktivitäten ermöglichen
 - Formate kultureller Bildung entwickeln
- Schulnetzwerk mit der Erika-Mann-Grundschule, der Humboldthain-Grundschule und der Wedding-Grundschule
 - Übergangsbegleitung Grundschule – Sekundarschule
 - Ferienschule
 - Gemeinsames Segeln
 - Fachaustausche
- Zukunftsbau GmbH (www.zukunftsbau.de)
 - Übergang Schule – Beruf (BvBO)
 - Individuelles Coaching zum Übergang Schule-Beruf
 - Konzeptentwicklung *Praktikum mit Plan*
- Casablanca gGmbH (www.g-casablanca.de)
 - Schulsozialarbeit
 - Grundschulnetzwerk-Koordination
 - Beauftragte für Diversität und Chancengleichheit
- Teach First Deutschland (www.teachfirst.de)
 - Fellows zum Coaching den Übergang Schule-Beruf betreffend
- Kooperation mit Act.e.V. (www.act-berlin.de)
 - Theaterwochen in den 7. und 8. Jahrgängen
- Quartiersmanagement Pankstraße (www.pankstrasse-quartier.de)
 - Übergang Schule – Beruf
- Sprint-Förderunterricht (www.foerderunterricht-sprint.de)
 - Ergänzende Lernförderung
- Polizeiabschnitt 36
 - Präventionsarbeit

B BESTANDSANALYSE DER SCHULISCHEN; INSBESONDERE DER UNTERRICHTLICHEN PROZESSE

VORERFAHRUNGEN IN DER SCHULENTWICKLUNGSARBEIT

Das letzte Schulprogramm wurde 2011 verabschiedet. Ein Entwicklungsbericht – verfasst anlässlich der Schulinspektion im November 2018 – gibt Auskunft über die zahlreichen Aktivitäten seitdem (Siehe Anlage 1).

Im Folgenden wird auf die Ergebnisse der letzten Schulinspektion verwiesen und aus dem Inspektionsbericht März 2019 verkürzt zitiert.

STÄRKEN-SCHWÄCHEN

„2. Ergebnisse der Inspektion

2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken

- abgestimmtes und konsequentes erzieherisches Handeln
- vielfältige, etablierte kulturelle Angebote für die Schulgemeinschaft
- zielgerichtetes und anerkanntes Schulleitungshandeln
- aufeinander aufbauende Maßnahmen zur Berufsorientierung

Entwicklungsbedarf

- Erarbeitung und Umsetzung eines Konzepts zur digitalen Medienbildung
- Individualisierung der Lernprozesse, insbesondere hinsichtlich der Problemorientierung“ (Bericht der Schulinspektion, S. 6)

UNTERRICHTSENTWICKLUNG

„Das Kollegium hat gezielt Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung aus den Ergebnissen der letzten Inspektion abgeleitet. Die Warte- oder Leerlaufphasen im Unterricht wurden reduziert. Zumeist fokussiert sich der strukturiert angelegte Unterricht auf den Lerninhalt [...]. Durch einen schülerzugewandten, freundlichen und konsequenten Umgang mit den Jugendlichen zeichnet sich das lernförderliche Unterrichtsklima aus [...]. Die Gesamtauswertung des Unterrichts zeigt, dass die Ergebnisse fast durchgängig über dem Berliner Mittelwert der Schulart liegen“ (Bericht der Schulinspektion, S. 8).

DIE UNTERRICHTSMETHODEN

„Das Arbeiten in Partner- oder Gruppenarbeit [hat] zugenommen und schließt selbständiges und kooperatives Lernen stärker ein. Die Lehrkräfte initiieren unter den Jugendlichen auch häufiger einen Austausch. [...] Elemente zum überfachlichen Arbeiten wie Kurzvorträge oder teamorientierte Aufgabenstellungen [sind sichtbar]. Dadurch wenden die Lehrkräfte eine für die Lernenden abwechslungsreichere Unterrichtsmethodik an“ (ebenda, S. 8).

Weitere Unterrichtsvorhaben, die die Methodenkompetenz der Schüler*innen steigern, sind im Anhang nachzulesen.

DAS SCHULINTERNE CURRICULUM

„Die Steuerung der Rahmenlehrplanimplementierung zum Schuljahr 2017/2018 erfolgte ziel- und ergebnisorientiert. Für fast alle Fächer sind im schulinternen Curriculum die Festlegungen der Inhalte und Themen kompetenzorientiert, wobei die angestrebte Kompetenzentwicklung für drei Niveaustufen differenzierend dargestellt wird. In Bezug auf die übergreifenden Themen des Rahmenlehrplans finden sich häufig fachbezogene Hinweise. In einer tabellarischen Übersicht werden die Beiträge der einzelnen Fächer hinsichtlich der übergreifenden Themen jahrgangs- und fachbezogen gegenübergestellt.

Im Basiscurriculum Sprachbildung erfolgen fachübergreifende Festlegungen. [...] Für zahlreiche Fächer sind daneben die Beiträge des jeweiligen Fachs zur Sprachbildung konkretisiert. So wurden [...] Unterrichtseinheiten nach einem einheitlichen Planungsrahmen sprachsensibel gestaltet“ (Bericht der Schulinspektion, S. 7/8).

DIE SPRACH- UND SONDERPÄDAGOGISCHE FÖRDERUNG

„Die zusätzlichen Stunden für sprach- und sonderpädagogische Förderung verwendet die Schule zweckgebunden. Vorrangig werden daraus zum Beispiel das Förderband Englisch in allen Jahrgängen, Teilungsunterricht, temporäre Lerngruppen in den prüfungsrelevanten Fächern, Unterrichtsstunden mit zwei Lehrkräften oder aber das Prüfungstraining für den neunten und zehnten Jahrgang umgesetzt. [...] Ein gesteigertes Augenmerk richten die Lehrkräfte auf sprachfördernde Maßnahmen. Dabei werden Lese-, Sprech- und Schreibenlässe ausgewogen einbezogen. Die Jugendlichen werden zum Beispiel dahingehend verstärkt sensibilisiert, in ganzen Sätzen zu sprechen, Fachvokabular zu verwenden und auf eine korrekte Aussprache zu achten“ (Bericht der Schulinspektion, S. 8).

Dennoch müssen insbesondere die sprachförderlichen Aktivitäten verstärkt in Angriff genommen werden. In den Entwicklungsvorhaben zur Sprachförderung „Leseförderung mit der Methode ‚Leseflüssigkeitstraining‘“ sowie „Leseförderung durch Lesestrategien“ werden diese dargestellt.

DIE DIFFERENZIERUNG

„Zwar stehen den Schülerinnen und Schüler im Regelunterricht oft auf den Umfang bezogen differenzierte Aufgabenstellungen zur Wahl, spezifisch angepasste Aufgabenformate für Jugendliche mit unterschiedlichen Förderbedarfen, die den individuellen Lernstand berücksichtigen, sind jedoch wenig verbreitet. Gleiches gilt für die Förderung Leistungstärkerer; diese bringen sich eher unterstützend für andere Lernende ein. Problemstellungen, in denen sich die Jugendlichen erproben und ein eigenes Lösungskonzept entwickeln müssen, sind nach wie vor selten Unterrichtsgegenstand“ (ebenda, S. 8).

Bestehende Differenzierungskonzepte müssen in den einzelnen Fachkonferenzen überarbeitet werden.

DIE MEDIENBILDUNG

„Die Arbeit zur Medienbildung befindet sich noch am Anfang und weist keine abgestimmten Querbezüge in den Fachcurricula auf. Dennoch hat sich das Kollegium jahrgangsbezogen auf einige Grundlagen verständigt“ (ebenda, S.8).

Ein abgestimmtes Medienkonzept gehört im Rahmen der informations- und kommunikationstechnischen Bildung zu den zukünftigen Schwerpunktsetzungen der Schule. Die entsprechenden Entwicklungsvorhaben „Hoover-Cloud als Lehr- und Lernraum“, „Digitale Aushänge“, „Notebook-Racks“, Projekttag(e) zur Prävention von Cybermobbing“ sowie die „Umgestaltung der Lehrer*innenarbeitsplätze“ werden im Anhang dargestellt. Die inhaltliche Ausgestaltung erfolgt in den jeweiligen Fachkonferenzen.

Seit dem Sommer 2020 verfügt die Herbert-Hoover-Schule über eine schuleigene Cloud, zu der sowohl die Schüler*innen als auch das gesamte pädagogische Personal Zugang haben werden. Schulungen sind schulintern organisiert.

ORGANISATIONSENTWICKLUNG

„Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wird die Beteiligung an der Schulentwicklung durch die Etablierung transparenter Arbeits-, Kommunikations- und Steuerungsstrukturen ermöglicht, z. B. der erweiterten Schulleitung, der Steuergruppe, den Jahrgangsteams und den Fachkonferenzen. Es existieren verschiedene Arbeitsgruppen zu Schulentwicklungsvorhaben, wie beispielsweise der Weiterentwicklung des Sozial- bzw. Methodencurriculums, dem Classroom-Management, der Rhythmisierung oder der Schülerpartizipation. Verantwortlichkeiten sind klar zugeordnet und im Geschäftsverteilungsplan festgehalten. Die einheitliche und verbindliche Konferenz- und Protokollkultur, aber bspw. auch der wöchentliche Newsletter des Konrektors sichern den Informationsfluss im Kollegium. Die zielgerichtete Arbeit an den gewählten schulischen Themen sowie die Ergebnisse der Gremienarbeit sind dokumentiert und inhaltlich miteinander verbunden. Dies machen z. B. der Leiffaden der Herbert-Hoover-Schule, die Broschüre zum Classroom-Management oder die Ausarbeitungen des schulinternen Curriculums deutlich [...].

Die Schulleiterin tauscht sich wöchentlich mit dem Team der Schulsozialarbeit aus. Das Team ist ebenso in der erweiterten Schulleitung und den Gremien vertreten, über Aktuelles informiert und in die Schulentwicklung eingebunden.“ (Bericht der Schulinspektion, S. 7)

DIE DUALE BILDUNG

„Die berufsorientierenden Maßnahmen an der Schule sind in allen Jahrgängen etabliert. Dazu hat die Schule Ende 2016 ein BSO-Konzept (Berufs- und Studienorientierung) verabschiedet. Anliegen der Schule ist es, die Jugendlichen gezielt in Ausbildung zu bringen. Neben den verbindlichen Bausteinen der Berufsorientierung legt die Schule großen Wert auf individuelle Beratung und Unterstützung. Der Fachbereich Wirtschaft-Arbeit-Technik (WAT) [...] arbeitet dabei eng mit den Klassenleitungen, dem BSO-Team, einer Berufsberaterin der Agentur für Arbeit und einer Mitarbeiterin von Zukunftsbau GmbH zusammen. Die Jugendlichen erproben sich praktisch in verschiedenen Berufsfeldern, nehmen an Betriebsbesichtigungen teil und üben sich im Bewerbungsverfahren. In der achten Klasse sammeln sie praktische Erfahrungen im einwöchigen Schnupperpraktikum, in der neunten Klasse dann im dreiwöchigen Betriebspraktikum“ (Bericht der Schulinspektion, S. 9).

Trotz der zahlreichen Anstrengungen kann die Quote der anschließenden Übergänge in die berufliche Ausbildung nicht überzeugen. Die Schüler*innen sollen stärker die Möglichkeit erhalten, eine Berufsausbildung im Dualen System als eigene Entwicklungschance nach dem Verlassen der Schule anzusehen und den Wert von Arbeit als Quelle des Lebensunterhaltes schätzen lernen. Entwicklungsvorhaben (siehe Anhang) bilden daher die Neustrukturierung der Dualen Bildung an der Herbert-Hoover-Schule ab: „Praktikumspräsentationen“, „Erstellung einer Betriebskartei“, „Externe Experten“. Zudem soll der seit dem Schuljahr 2020/21 im Schultagebuch enthaltene „Fahrplan der beruflichen Orientierung“ weiterentwickelt werden. Ziel ist es, die berufliche Orientierung der Jugendlichen als ganzheitliches Konzept weiterzuentwickeln.

PERSONALENTWICKLUNG

Seit 2016 etabliert sich ein mittleres Management. Für jedes Unterrichtsfach wurde ein*e Kolleg*in verantwortlich benannt. Die Fachschaften Mathematik, Englisch, Deutsch, WAT sowie Künste werden durch Funktionsstelleninhaber*innen geleitet. Im Jahresplan festgelegte Fachkonferenzen sichern verbindlich schulinterne Fortbildungen.

Ein abgestimmtes Fortbildungskonzept steht aus.

DER KULTURELLE SCHWERPUNKT

„[...] Die Herbert-Hoover-Schule ist eine in ihrem Bezirk gut vernetzte Schule mit kulturellem Profil. Sie ist eine Referenzschule im Landesprogramm „Kulturagenten für kreative Schulen Berlin“ sowie im „Bildungsverbund Pankstraße“ aktiv. Die für die Schule zuständige Kulturagentin arbeitet mit zwei Kulturbeauftragten der Schule zusammen.

Gemeinsam wurde ein Kulturfahrplan aufgestellt, der nach Beschluss der Gesamtkonferenz als zentrales Steuerungsinstrument dient, um die künstlerische Profilbildung der Schule weiterzuentwickeln. Die kulturelle Schwerpunktsetzung im Rahmen der schulischen Arbeit spiegelt sich im Stundenplan der Jugendlichen durch das entsprechende Wahlpflichtangebot und in der Jahresplanung durch Theaterwochen oder -projekte wider, die fest installiert sind. Zahlreiche externe Künstler arbeiten im Unterricht sowie im Ganztagsangebot mit den Lehrkräften und dem Team der Schulsozialarbeit eng zusammen und binden gezielt außerschulische Lernorte ein. [...] Im Schulgebäude werden an vielen Orten die kreativen Arbeitsergebnisse der Schülerinnen und Schüler präsentiert. Darüber hinaus wird jährlich der auf den Kulturfahrplan abgestimmte Hoover-Kulturkalender mit Arbeiten der Jugendlichen gestaltet. Ein besonderes Podium erhalten künstlerische Darbietungen auf der Außenbühne „Stage & Chill“. [...] Ein Kulturführerschein würdigt am Ende der 10. Klasse das individuelle Engagement der Schülerinnen und Schüler im kulturellen Bereich. Höhepunkte des schulischen Lebens stellen die gut besuchten Theater- und Musikabende dar, an denen oft auch der Auftritt der Band des pädagogischen Teams „Chapeau Chantal“ einen beliebten Programmteil bildet [...]“ (Bericht der Schulinspektion, S. 6).

*Künstlerisch-kreative Lernformen werden über das Angebot künstlerischer Workshops für Kolleg*innen sowie Pädagog*innen anderer Schulen in den nicht per se künstlerischen Unterrichtsfächern verankert. Die künstlerisch-kreativen Arbeitsergebnisse spiegeln außerdem eine Kultur des wertschätzenden und vielfältigen Miteinanders wider.*

DIE REGELN – DAS SCHULTAGEBUCH – DIE BILDUNGSVEREINBARUNG

„Das Zusammenleben und Lernen gestaltet sich im Schulalltag nach klaren und konsequent eingeforderten Regeln - durchaus auch von den Jugendlichen. So sind im Schulgebäude beispielsweise Basecaps abzusetzen, Smartphones ausgeschaltet in der Tasche zu verstauen, Höflichkeitsformen zu beachten und täglich das Schultagebuch mitzubringen. Darin befindet sich auch die Hausordnung. Sie wurde mit den Schülerinnen und Schülern erarbeitet und hängt ergänzend zu den Klassenregeln in sämtlichen Unterrichtsräumen aus. Die Lehrkräfte und die Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen handeln nach gemeinsam abgestimmten pädagogischen Werten. Sie zeigen sich den Lernenden zugewandt und geduldig. Das Schultagebuch dient als Planungsinstrument für die Lernenden, aber auch als Kommunikationsmittel zwischen Schule und Erziehungsberechtigten. Mit Hilfe eines einfachen, aber wirksamen Systems aus roten und grünen Stempeln werden darin Regelverstöße, z. B. Verspätungen, kenntlich gemacht, aber auch Leistungen und Engagement der Jugendlichen gelobt. Sobald eine Schülerin oder ein Schüler von der Schule aufgenommen wird, wird eine Bildungsvereinbarung zwischen den Jugendlichen, ihren Eltern und der Schule abgeschlossen (ebenda, S. 6).

DIE DIVERSITÄTSORIENTIERUNG – AKZEPTANZ VON VIELFALT

An der Herbert-Hoover-Schule als Lebensraum Schule lernen und lehren Individuen unterschiedlicher Ethnien, Kulturen, Religionen, Überzeugungen, verschiedener sexueller Veranlagungen und Geschlechteridentitäten. Es muss erkannt und anerkannt werden, dass diese Diversität sowohl zu Bereicherungen als auch zu Spannungen im Schulalltag führen kann und führt.

Die Bildung und Erziehung zur Akzeptanz von Vielfalt wird daher zur Querschnittsaufgabe der Herbert-Hoover-Schule. Sie begibt sich auf den Weg, Schule diversitätsorientiert zu gestalten. Sie entwickelt ein Antidiskriminierungskonzept.

Diversität wird dabei als Querschnittsthema begriffen, das ein diskriminierungsfreies Unterrichts- und Schulklima ermöglicht.

Voraussetzung ist dabei eine diskriminierungskritische Schulentwicklung, die alle an Schule Beteiligten in diesem Prozess befähigt, diversitätsorientiert und antidiskriminierend zu agieren.

Übergeordnetes Ziel ist eine Werteerziehung im Sinne einer diskriminierungskritischen Menschenrechtsbildung für alle.

Folgende Entwicklungsvorhaben sind dazu geplant (Siehe Anhang):

1. Schaffung der Stelle eine*s/r Beauftragten für Diversität und Chancengleichheit
2. Bestandsaufnahme
3. Grundverständnis für Diskriminierung schaffen
4. Code of Conduct erstellen
5. Beschwerdemanagement einrichten
6. Lehr- und Lernmaterial sichten

DAS TUTORIUM

„Zur Optimierung der Lern- und Lehrzeit des Fachunterrichts wurde [2018] an vier Tagen in der Woche dem Unterricht ein fünfundzwanzigminütiges Tutorium vorgeschaltet.

Organisatorische Inhalte, die Führung des Schultagebuchs, Rückmeldungen zu Arbeitsergebnissen und schulische Veranstaltungstermine werden hier besprochen, bei Bedarf auch Unterrichtsinhalte ergänzend vertieft“ (Bericht der Schulinspektion, S. 8).

Im Entwicklungsvorhaben „TUT-Stunden-Lehrer*innenaustausch“ wird dargestellt, wie positive Erfahrungen der Gestaltung einer TUT-Stunde zu einer weiteren Verbreitung finden können (siehe Anlage).

Die Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeiter*innen arbeiten in einem Team zusammen und stehen den Schüler*innen, Eltern und Lehrer*innen unterstützend als Ansprechpartner*in vor Ort zur Verfügung. Sie sind jeweils einem Jahrgang und den Jahrgangsteams zugeordnet. Die Schulsozialarbeiter*innen führen individuelle Beratungsgespräche in Krisensituationen durch, helfen bei der Schlichtung von Konflikten und unterstützen das Klassenleitungsteam im Schulalltag. Einzelfallbezogen führen geschulte Sozialpädagog*innen ein TESSA-Training für aggressiv handelnde Jugendliche in verschiedenen Modulen über mehrere Wochen durch. Die Begleitung der Gesamtschüler*innenvertretung und die Organisation von GSV-Sitzungen, sowie die Durchführung von klasseninternen Projekten wird regelmäßig von den Schulsozialarbeiter*innen und einer Lehrer*in übernommen.

Darüber hinaus kümmert sich eine weitere Sozialpädagogin um die intensivierte Einzelfallarbeit. Sie unterstützt und begleitet Schüler*innen mit einem besonders hohen Betreuungsbedarf, bietet individuelle Hilfen an und kooperiert eng mit externen Partnern des Hilfesystems.

Das Ganztagskonzept

„Das Ganztagsangebot wird vom Team der Schulsozialarbeit, von Lehrkräften und externen Honorarkräften aktiv gestaltet. Auch hier wird Wert auf das kulturelle Bildungsangebot gelegt, z.B. durch die Hip-Hop-AG, die AGs der Hoover-Schulbands oder die Video-AG. Die Teilnahme an einer Arbeitsgemeinschaft ist für die Schüler*innen des 7. und 8. Jahrgangs verpflichtend. Das Ganztagsangebot umfasst aber auch sportliche Aktivitäten wie Basketball und Fußball. An einem Tag der Woche ist ein einstündiges freiwilliges Angebot am Nachmittag dem Thema Schulleben gewidmet und bietet Zeit für Gespräche zwischen den Jugendlichen und den Pädagoginnen bzw. Pädagogen, dient aber auch z. B. der Vorbereitung auf anstehende Präsentationsprüfungen. Darüber hinaus findet hier die AG Mitgestaltung statt, die den Jugendlichen die Gelegenheit bietet, ihre Vorstellungen von Schule in die Schulentwicklung und die Gestaltung des Schullebens einzubringen“ (Bericht der Schulinspektion, S. 7).

Um eine stärkere Partizipation der Schülerschaft zu ermöglichen, sind im Entwicklungsvorhaben „Das Coaching der Schüler*innenvertretung“ Ideen und Überlegungen dazu dargestellt (siehe Anhang).

Mittagsband

„Ein Mittagsband bietet genügend Zeit für eine gesunde Mahlzeit in der Cafeteria, die von wechselnden Lerngruppen im Rahmen des WAT-Unterrichts betrieben wird. Jedem Jahrgang steht an einem Tag pro Woche die Schulinsel während des Mittagsbandes für Freizeitaktivitäten zur Verfügung“. (ebenda, S. 7)

Das Team der Schulsozialarbeit betreut neben der Schulinsel auch die Ball- und Sportgeräteausleihe auf dem Schulhof und fördert damit die aktive und bewegte Pausengestaltung. Bei dem Projekt „Schulhofbegleiter*innen“ werden Schüler*innen für mögliche Konfliktsituationen sensibilisiert und im aktiven Umgang mit ihnen von Sozialpädagog*innen angeleitet.

Ferierschule

„In den Schulferien betreuen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schulsozialarbeit das Ferienangebot „Ferierschule“. Diese wird für Grundschul Kinder aus benachbarten Grundschulen von Schülerinnen und Schülern der Herbert-Hoover-Schule angeboten, die für eine Woche die Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch unterrichten“ (ebenda, S. 7).

Dem Kulturprofil entsprechend wird zum Ende der Ferienwoche von den teilnehmenden Grund- und Oberschüler*innen eine künstlerische Abschlusspräsentation vor geladenen Gästen, Eltern und der Schulleitung aufgeführt. Alternative Ferienprojekte wie z.B. die „Kiez-Rallye“ werden vom Team der Schulsozialarbeit gemeinsam mit der Schulnetzkoordinatorin konzeptionell ausgearbeitet und zukünftig in der Ferienzeit angeboten.

DIE SEGELREISEN

„Eine weitere Schultradition sind die Segelreisen, an denen ebenso Grundschul Kinder teilnehmen können, die so frühzeitig die Herbert-Hoover-Schule kennenlernen, wobei auch hier Schülerinnen und Schüler der höheren Jahrgänge für die Jüngeren Verantwortung übernehmen und diese anleiten“ (ebenda S. 7).

C PÄDAGOGISCHE LEITIDEEN DER SCHULE / LEITBILD

Das neue Leitbild wurde gesamtpartizipatorisch entwickelt. In Workshops mit Schüler*innen, der Elternschaft sowie dem pädagogischen Personal wurden Vorstellungen gelingender Schule entwickelt, die redaktionell zusammengefasst wurden. Im folgenden Schema sind diese Ideen abgebildet.

„Das Schulleitungsteam, das Kollegium und das Team der Schulsozialarbeit gestalten engagiert durch ein hohes Maß an Kommunikation, Transparenz und Wertschätzung eine offene, lebensnahe und leistungsorientierte Schule, die darüber hinaus ihre Profilbildung gezielt und nachhaltig in das Schulleben und in die Schulkultur eingebunden hat“ (Bericht der Schulinspektion, S. 9).



D ENTWICKLUNGSVORHABEN

Sowohl aus der Bestandsanalyse als auch aus dem neu formulierten Leitbild ergeben sich zahlreiche Entwicklungsvorhaben, die im Anhang in Form von Projektkarten dargestellt werden.

Diese enthalten bereits eine Zeit- und Maßnahmeplanung sowie Qualitätsindikatoren und Verfahren der internen Evaluation.

- Leseförderung mit der Methode „Leseflüssigkeitstraining“
- Leseförderung durch Lesestrategien
- Methoden-Curriculum
- Operatoren
- Hoover-Cloud
- Digitale Aushänge
- Projekttag(e) zur Prävention von Cybermobbing
- Umgestaltung der Lehrer*innenarbeitsplätze
- Praktikumspräsentationen
- Erstellung einer Betriebskartei
- Externe Expert*innen
- Stelle für Beauftragte*n für Diversität und Chancengleichheit schaffen
- Diskriminierungskritische Bestandsaufnahme
- Grundverständnis für Diskriminierung schaffen
- Code of Conduct erstellen
- Beschwerdemanagement einrichten
- Lehr- und Lernmaterial diskriminierungskritisch sichten
- TuT-Stunden-Lehrer*innenaustausch
- Das Coaching der Schüler*innenvertretung
- Evaluation des Repetitoriums durch Schüler*innen

E PÄDAGOGISCHE UND ORGANISATORISCHE SCHWERPUNKTSETZUNG

Während der Schulschließung und des sich anschließenden Unterrichts im Schichtbetrieb im Frühjahr 2020 sammelten sowohl Lehrer*innen als auch Schüler*innen der Herbert-Hoover-Schule positive Erfahrungen. Der unmittelbare, auf 1,50m beschränkte und trotzdem direkte Kontakt schaffte zwischen allen im Raum Beteiligten eine mehr als förderliche Lernatmosphäre.

Diese positiven Erfahrungen sollen in die *Nach-COVID-19-Zeiten* gerettet werden!

Es blieb die Frage: Wie?

Die Anzahl der Unterrichtsräume kann nicht vergrößert werden. Mehr Personal wird es auch nicht geben.

Es müssen Ideen geboren werden, die folgenden Fragen beantworten:

- Kann es gelingen, das System des Präsenz- und Hausaufgabenunterrichts dauerhaft zu übernehmen?
- Wie kann das E-Learning als eine selbstverständliche Form der Kenntniserwerb und Kompetenzentwicklung bei den Schüler*innen der Herbert-Hoover-Schule etabliert werden?
- Wie schafft man eine Unterrichtsstruktur, die das Lehren und Lernen in verkleinerten Lerngruppen ermöglicht?
- Welche Lernform sollte in „klassischen“ Unterrichtsformaten in der Schule, welche Formate könnten in neuen virtuellen Formaten oder an anderen Orten erfolgen?
- Welche Möglichkeiten kann es geben, Lernen an anderen Orten dauerhaft zu etablieren? Wie findet man diese Orte?
- Wie passt man das schulinterne Curriculum an diese veränderten Bedingungen an? Welche Zeit muss man sich für solch einen Prozess geben? Wie beginnt man ihn?
- Wer kann uns dazu beraten?

Wir bewarben uns im März 2020 bei dem Programm Berlin-Challenge und wurden ausgewählt. In den nächsten Jahren werden wir mit der Schulentwicklungsfirma learning.de, vertreten von Dr. Marcus Hildebrandt den obigen Fragen nachgehen.

ANLAGEN

- 1 Entwicklungsvorhaben
- 2 Konzept , BERLIN-CHALLENGEMEETSHOOVER-SCHULE‘
- 3 Geschäftsverteilungsplan
- 4 Entwicklungsbericht (2011-2018)

Projekttitel	Leseförderung mit der Methode „Leseflüssigkeitstraining“
---------------------	---

AG	Projektleitung	Projektmitglieder
Sprachbildung	Fr. Rothmann	Fr. Busemann, Hr. Ernst, Hr. Euteneuer, Fr. Hoffmann, Fr. Markovic, Fr. Scharf, Hr. Schönwiese, Fr. Yildiz

Projektbeschreibung	
Teilnahme am Leseförderprogramm (begleitet durch das ZES) mit dem Ziel der besseren Verzahnung einzelner Leseförderungen an der Schule bzw. Implementierung des Leseflüssigkeitstrainings, sodass nachhaltig die Lesekompetenz der Schüler*innen erhöht werden kann.	
Zielgruppe	
Schüler*innen der HHS Lehrer*innen der HHS	
Ziele (wünschenswerter Zustand)	Indikatoren je Ziel (Messbarkeit des Projekterfolgs)
Das gesamte Lehrerkollegium befasst sich eingehend mit dem Konzept der Leseflüssigkeit, ist in der Methode des Leseflüssigkeitstrainings geschult und kann die für die HHS zugeschnittene Methode im Unterricht anwenden.	In ESL, FL- Konferenz, FK, Team-Konferenzen und GK sind die bestehenden Konzeptvorschläge zur Implementierung der Leseflüssigkeit öffentlich gemacht, besprochen und abgestimmt.
Die Schüler*innen wenden die Methode regelmäßig im Unterricht an.	Bei einer Schüler*innenbefragung geben die Schüler*innen an, dass sie die Methode im 2.HJ SJ 19/20 kennen und angewendet haben.
Die Lehrer*innen wenden die Methode regelmäßig im Unterricht an.	Bei einer Umfrage geben die Lehrkräfte an, dass ihnen die Methode bekannt ist und sie diese im 2.HJ SJ 19/20 angewendet haben.
Die Schüler*innen verbessern ihre Leseflüssigkeit und stellen damit eine Grundlage für ein besseres Textverständnis her.	Durch einen Lesetest ist der Lesestand der Schüler*innen zu Beginn und zum Ende des Schuljahres erfasst und hinsichtlich einer Kompetenzerweiterung ausgewertet.
Das auf die Schule zugeschnittene Konzept ist gemeinschaftlich umgesetzt und evaluiert.	Bei einer Umfrage geben die Lehrkräfte sowie Schüler*innen an, dass sie die Methode im SJ 20/21 hinsichtlich des Schulkonzeptes angewendet haben und welche Erfahrungen gesammelt wurden.
Maßnahmen	Zeitplanung (kurzfristig, mittelfristig, langfristig)
- Vorbesprechung zur Organisation des Studientages „Leseförderung“	23.01.2020 (stattgefunden)
- Denkzeit AG- Sprachbildung zur Organisation des Studientages „Leseförderung“	13.02.2020 (stattgefunden)
- Sensibilisierung der Lehrerschaft auf den Studientag auf 3. GK	04.03.2020 (stattgefunden)
- Studientag „Leseflüssigkeitstraining“	10.03.2020 (stattgefunden)
- Treffen der AG- Sprachbildung – Erarbeitung von Konzeptvorschlägen	10.03.2020 (stattgefunden)
- Besprechen der Umsetzbarkeit der Konzeptvorschläge in den Gremien	01.06.2020 (stattgefunden)
- Umfrage Lehrer*innen/ Schüler*innen	25.05.2020 (stattgefunden)

- Treffen der AG- Sprachbildung – Anpassung des Konzeptes	25.05.2020 (stattgefunden)
- Vorstellen der Konzeptvorschläge in GK	03.06.2020 (stattgefunden)
- Umsetzung des Konzepts im Schuljahr	SJ 2021/22
- Evaluation	2. HJ/SJ 2021/22
- Vorstellung der Evaluationsergebnisse	4. GK SJ 2021/22

materielle / personelle Ressourcen

Mitglieder der AG-Sprachbildung, Zeitstunde zur Auswertung der Lesetests/ Evaluation, Lesematerial zur Leseflüssigkeit

Einschätzung der Ergebnisse / Evaluation

2. HJ/ SJ 19/20 Befragung
 1. HJ/ SJ 20/21 Lesetest
 2. HJ/ SJ 20/21 Befragung
 2. HJ/ SJ 20/21 Lesetest

Ideen zur Fortführung / Erweiterung des Projektes

- allumfassende und kompetenzerweiternde Umsetzungsvarianten mit Einbettung aller Fachunterrichte
- Leseflüssigkeitstraining bietet die Grundlage für weitere Maßnahmen der Leseförderung-Lese Strategien
- Einbindung des Vertretungsunterrichts/SAS
- Zusammenführung von Leseflüssigkeit und Lesemotivation (z.B. Book-Slam)

Projekttitel	Leseförderung durch Lesestrategien
---------------------	---

AG	Projektleitung	Projektmitglieder
Sprachbildung	Fr. Rothmann	Hr. Ernst, Fr. Hoffmann, Fr. Markovic, Fr. Scharf, Hr. Schönwiese, Fr. Yildiz

Projektbeschreibung
Begleitet durch das Leseförderprogramm (BISS) werden in den Fachbereichen Lesestrategien erprobt mit dem Ziel der Einbettung geeigneter Basisstrategien als gemeinsame verbindliche Festlegungen in das Schulinterne Curriculum, sodass nachhaltig die Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler erhöht werden kann.
Zielgruppe
Schüler*innen der HHS Lehrer*innen der HHS

Ziele (wünschenswerter Zustand)	Indikatoren je Ziel (Messbarkeit des Projekterfolgs)
Die Kolleg*innen einigen sich in den Fachbereichen GeWi, NaWi und Mathematik auf mindestens eine grundlegende für den Fachbereich jeweils passende Lesestrategie.	In den fachbezogenen Festlegungen der Fachbereiche GeWi, NaWi, Mathematik ist mindestens eine Lesestrategie verbindlich festgelegt.
Die Schüler*innen kennen die Lesestrategien und wenden sie an.	Die Schüler*innen geben an, die jeweiligen Lesestrategien zu kennen und im Unterricht anzuwenden.
Die Lehrerinnen und Lehrer der Fachbereiche verwenden passendes, für alle Lehrer und Schüler verbindliches Material (Methodenblatt) der Lesestrategie.	Die Methodenblätter der Lesestrategien der jeweiligen Fachbereiche liegen vor und finden im Fachunterricht Anwendung.
Die Anwendung der vereinbarten Lesestrategien erhöht die Lesekompetenz (Verstehen von Texten) von Schüler*innen	Lesestanderhebungen geben über den Grad der Erhöhung der Lesekompetenz (Verstehen von Texten) der Schüler*innen Auskunft.

Maßnahmen	Zeitplanung (kurzfristig, mittelfristig, langfristig)
- Fortbildung „Lesestrategien Mathematik“	22.10.2019 (stattgefunden)
- Fortbildung „Lesestrategien GeWi“	29.10.2019 (stattgefunden)
- Fortbildung „Lesestrategien im Fachbereich NaWi“	19.11.2019 (stattgefunden)
- Fachkonferenz Mathematik/ GeWi -SchilF: Lesestrategien im Fachunterricht	20.11.2019 (stattgefunden)
- Vorbesprechung zur Organisation des Studientages „Leseförderung“	23.01.2020 (stattgefunden)
- Erprobung der Lesestrategien in den Fachbereichen	Bis 10.03.2020
- Studientag 2. Hälfte „Lesestrategien (Erfahrungsaustausch/ Verankerung in fbF) in den Fachbereichen GeWi, NaWi, Mathematik“	10.03.2020
- Erprobung der verbindlichen Festlegungen	Bis Ende SJ 2020
- Erstellen von Methodenblättern zur jeweiligen Lesestrategie/ Vorbereitung zur Umsetzung im SJ 2020/21	FK bis Ende SJ 2019/20

- Auffrischung der Lesestrategien und Vorbereitung der verbindlichen Umsetzung	Präsenztage SJ 2020/21 FK GeWi/ NaWi/Mathematik
- Umsetzung der verbindlichen Vereinbarungen	SJ 2021/22
- Auswertung einer Lesestanderhebung zum Leseverständnis	1. HJ/ SJ 2021/22
- Auswertung einer Lesestanderhebung zum Leseverständnis	2. HJ/SJ 2021/22
- Befragung Schüler über Anwendung der Lesestrategien	2. HJ/ SJ 2021/22
- Weitergabe der Evaluationsergebnisse an AG- Sprachbildung/ Einarbeitung der Ergebnisse ins Sprachbildungskonzept	2, HJ/ SJ 2021/22

materielle / personelle Ressourcen

Fachlehrkräfte der einzelnen Fachbereiche, Fachleiter*innen, Mitglieder der AG-Sprachbildung

Einschätzung der Ergebnisse / Evaluation

- 1. HJ/ SJ 21/22 Lesestanderhebung
- 2. HJ/ SJ 21/22 Befragung
- 2. HJ/ SJ 21/22 Lesestanderhebung

Ideen zur Fortführung / Erweiterung des Projektes

- Festlegung von verbindlichen Lesestrategien in allen Fachbereichen
- Aufnahme neuer Methodenblätter (Lesestrategien) im Schultagbuch

Projekttitel	Methodencurriculum
---------------------	---------------------------

AG	Projektleitung	Projektmitglieder
Methodencurriculum	Fr. Rothmann	Fr. Hertel, Hr. Wellhausen

Projektbeschreibung

Die Schüler*innen erwerben über ein standardisiertes Curriculum grundlegende Methodenkenntnisse, durch die sie in die Lage versetzt werden sollen, den Schulalltag strukturierter zu meistern. Die ausgewählten Methoden werden in zugeordneten Unterrichtsfächern in spezifischen Klassenstufen zu festgelegten Zeitpunkten eingeführt und mehrmals im Jahr in verschiedenen Fächern wiederholt.

Zielgruppe

Schüler*innen der HHS
 Lehrer*innen der HHS

Ziele (wünschenswerter Zustand)	Indikatoren je Ziel (Messbarkeit des Projekterfolgs)
Alle von der Schule festgelegten Standardmethoden finden in den festgeschriebenen Fächern Anwendung.	Auf einem Methodenübersichtsblatt im Klassenbuch ist vermerkt, wann welche Lehrkraft welche Methode in welchem Fach eingeführt und eingeübt hat.
Alle Fachlehrer*innen können im Unterricht auf ein methodisches Grundlagenwissen der Schüler*innen zurückgreifen.	Bei einer Lehrer*innenbefragung geben die Lehrer*innen an, dass sie in ihrem Unterricht unabhängig vom Fach auf das gleiche methodische Wissen der Schüler*innen zurückgreifen können.
Alle Schüler*innen können im Unterricht auf ein methodisches Grundlagenwissen zurückgreifen.	Bei einer Schüler*innenumfrage geben die Schüler*innen an, dass ihnen die Basismethoden bekannt sind und in ihrem Unterricht regelmäßig verwendet werden.
Die Mitarbeit im Unterricht wird den Schüler*innen durch das Methodenwissen erleichtert.	Bei einer Schüler*innenbefragung geben die Befragten an, dass ihnen das Methodenwissen und das Zurückgreifen auf Methodenblätter die Arbeit im Unterricht erleichtert.
Die methodische Arbeit im Unterricht wird den Lehrkräften durch das grundlegende Methodenwissen der Schüler*innen erleichtert.	Bei einer Lehrer*innenbefragung geben die Befragten an, dass sie mit Hilfe der Basismethoden Unterricht besser gestalten können.
Das methodische Grundlagenwissen erleichtert den Schüler*innen das selbst organisierte Arbeiten.	Bei einer Lehrer*innen- und Schüler*innenbefragung geben die Befragten an, dass die Lernenden mit Hilfe der Methoden Themengebiete eigenständiger erarbeiten können.

Maßnahmen	Zeitplanung (kurzfristig, mittelfristig, langfristig)
- Vorstellung und Schulung in den JG-Teams	SJ 19/20 Präsenztage
- Umsetzung	SJ 19/20
- Methodenplakate in jedem Klassen- und Fachraum	1. HJ SJ 2019/20
- Überprüfung der Dokumentation	Januar 2020
- Evaluation	März 2020
- Vorstellung der Evaluationsergebnisse	4. GK 03.06.20

- Erweiterung des Methodencurriculums auf	Ende 2.HJ SJ 19/20
---	--------------------

den 9. Jahrgang	
- Aufnahme der Methodenblätter ins STB für SJ 20/21	Februar 2021
- Vollständiger Projektabschluss	SJ 2021/22

materielle / personelle Ressourcen

- Einführung von gewählten Methoden Klasse 7 am Anfang des Schuljahres (Einführungswoche)
- gegebenenfalls tägliche Klassenlehrer*innenzeit (ca. 20min) zum Unterrichtsbeginn
- festgelegter Fachunterricht/ Fachlehrer*in
- Methodenplakate (digital oder analog)
- Übersichtsblatt (Klassenbuchdokumentation)

Einschätzung der Ergebnisse / Evaluation

Lehrer*innen- und Schüler*innenbefragung März 2020
 Auswertung der Klassenbucheinträge

Ideen zur Fortführung / Erweiterung des Projektes

- Anpassung der Methoden für den sprachsensiblen Unterricht
- Erweiterung des Methodencurriculums obligatorisch auf die Klassenstufe 9
- Optimierung des Methodencurriculum auf Grundlage der letzten Evaluation

Projekttitle Operatoren		
AG	Projektleitung	Projektmitglieder
Sprachbildung	Fr. Rothmann	Hr. Ernst, Fr. Hollenstein

Projektbeschreibung
Im Fachunterricht werden die Operatoren einheitlich festgelegt und schüler*innengerecht eingeführt und dargestellt.
Zielgruppe
Schüler*innen der HHS Lehrerin*innen der HHS

Ziele (wünschenswerter Zustand)	Indikatoren je Ziel (Messbarkeit des Projekterfolgs)
Die Operatoren werden in allen Fächern einheitlich verwendet.	Die vereinbarten Operatoren werden in allen Fachbereichen im Unterricht aufgabenbezogen verwendet.
Es existiert eine einheitliche Darstellung der Operatoren im Klassenraum und im Schullerntagebuch.	In allen Klassenzimmern hängt ein Operatorenbaum. Der Operatorenbaum mit Sprachhilfen ist im STB.
Die Lehrkräfte und Schüler*innen kennen die Operatoren und wenden sie im Fachunterricht an.	Die Schüler*innen geben an, die jeweiligen Operatoren zu kennen und zu verstehen.

Maßnahmen	Zeitplanung (kurzfristig, mittelfristig, langfristig)
- Fertigstellung des Darstellungsformats (Operatorenbaum – Plakat/STB)	2. HJ/SJ 2019/20
- Vorstellung des Darstellungsformats/ Überlegung über passendes Multiplikationsformat für Schüler*innen und Lehrer*innen	2. HJ/SJ 2019/20 – ESL
- Vorstellung des Darstellungsformats/ Überlegung über passendes Multiplikationsformat für Schüler*innen und Lehrer*innen	Präsenztage SJ 2020/21- FL-Sitzung
- Vorstellung des Darstellungsformats/ Überlegung über passendes Multiplikationsformat für Schüler*innen	Präsenztage/1.FK SJ 2020/21
- Umsetzung und Anwendung	SJ 2020/21
- Befragung Schüler*innen im Rahmen der Befragungen der Sprachbildung „Lesestrategien“	Ende SJ 2021/22

materielle / personelle Ressourcen
Plakate für jeden Klassenraum

Einschätzung der Ergebnisse / Evaluation
2. HJ/ SJ 20/21 Befragung

Ideen zur Fortführung / Erweiterung des Projektes
Erstellung von methodischen Hilfsblättern

Projekttitel	Einrichtung einer „Hoover-Cloud“
---------------------	---

AG	Projektleitung	Projektmitglieder
AG Medienbildung	M. Nix	AG Cloud

Projektbeschreibung

Aufbau einer schulinternen Lehr- und Lernplattform, der Hoover-Cloud. Im ersten Schritt soll eine Plattform für Lehrkräfte entstehen, um die Unterrichtsvorbereitungen digital in der Cloud zu erstellen.

Zielgruppe

Phase 1: alle Mitarbeiter*innen der HHS
 Phase 2: alle Schüler*innen der HHS

Ziele (wünschenswerter Zustand)	Indikatoren je Ziel (Messbarkeit des Projekterfolgs)
Alle Kollegen*innen nutzen die Möglichkeit, ihre digitalen Unterrichtsvorbereitungen in einer schulinternen Cloud abzulegen und über das Internet jederzeit und von jedem Endgerät auf die Daten zugreifen zu können.	Im ersten Jahr nach dem Online-Start der Cloud nutzen mindestens 50% aller Lehrkräfte regelmäßig die Hoover-Cloud für ihre digitalen Vorbereitungen.
Die curriculare Arbeit der Fachbereiche und der Fachteams der Jahrgänge wird durch eine Cloud weiter vernetzt.	Alle JG-Teams und die Fachteams der Jahrgänge nutzen die Hoover-Cloud für die gemeinsame Arbeit.
Das cloudbasierte Arbeiten ermöglicht die Weiterentwicklung von Teamteachingprozessen.	Im ersten Jahr nach dem Online-Start der Cloud nutzen mindestens 25% der doppelt gesteckten Fachlehrer*innen die Hoover-Cloud für gemeinsame digitale Vorbereitungen.

Maßnahmen	Zeitplanung (kurzfristig, mittelfristig, langfristig)
Ein Webspeicher wird über die Schulmittel gemietet.	kurzfristig, bis Ende des Schuljahres 2019/20
Eine Oberfläche wird programmiert, so dass über individuelle Zugänge oder über Gruppen Daten in der Cloud abgelegt werden können.	kurzfristig bis mittelfristig, bis Ende des Kalenderjahres 2020
Alle Fachbereiche werden die fachbezogenen Daten vom internen Bereich der Webseite in die Hoover-Cloud migrieren.	mittelfristig, bis Ende des Schuljahres 2020/21

materielle / personelle Ressourcen

Es fallen monatliche Kosten für die Bereitstellung des Webservers an, hierfür werden Schulmittel bereitgestellt. Die Programmierung der Plattform muss über eine Firma erfolgen. Entsprechende Angebote müssen recherchiert werden. Die Administration soll nach Fertigstellung schulintern erfolgen.

Einschätzung der Ergebnisse / Evaluation

Die rein technische Nutzung der Plattform wird über das System ermittelt. Die inhaltliche Nutzung wird über einen kurzen Online-Fragenbogen in einem halben Jahr nach dem Online-Start erfolgen.

Ideen zur Fortführung / Erweiterung des Projektes
--

Erweiterung der Plattform als Lernplattform für Klassen und Kurse.

Projekttitel	Digitale Aushänge
---------------------	--------------------------

AG	Projektleitung	Projektmitglieder
Medienbildung	NN	AG Medienbildung

Projektbeschreibung
<p>Installation von Flachbildschirmen im Schulhaus (siehe Vertretungsplan) Die Bildschirme werden genutzt, um die unterschiedlichsten digitalen Arbeitsergebnisse von Schüler*innen und Lehrer*innen zu präsentieren. Dazu zählen beispielsweise Wahlplakate (Schulsprecher*in), Wahlergebnisse, Essensplan, Veranstaltungen (Kulturabend, Kuchenbasar), digitale Plakate (Buchvorstellung), thematisch relevante Infografiken, Ergebnisse von Schulsportveranstaltungen oder Lesewettbewerben, Tag des Regenwurms etc. Die „Aushänge“ werden in erster Linie von den Schüler*innen erstellt, zentral gesammelt und für die Präsentation vorbereitet.</p>
Zielgruppe
Alle an Schule Beteiligte

Ziele (wünschenswerter Zustand)	Indikatoren je Ziel (Messbarkeit des Projekterfolgs)
Schüler*innen nutzen den digitalen Aushang, um sich über Ereignisse aus dem Schulleben zu informieren.	
Schüler*innen publizieren regelmäßig Ereignisse aus dem Schulleben.	Wöchentliche Aktualisierung

Maßnahmen	Zeitplanung (kurzfristig, mittelfristig, langfristig)
- Installation von Flachbildschirmen	Bis Mitte SJ 20/21
- AG „Digitale Schüler*innenzeitung“	Zum SJ 21/22
- Keine Papieraushänge seitens der Schüler*innen und Lehrer*innen (incl. SL)	

materielle / personelle Ressourcen
Flachbildschirm(e), Publikationssoftware, AG-Leiter*in, PC-Raum

Einschätzung der Ergebnisse / Evaluation
Abfragen in TUT Wöchentliche Aktualisierungen kontrollieren

Ideen zur Fortführung / Erweiterung des Projektes
Übergabe in die SV

Projekttitel	Projekttag(e) zur Prävention von Cybermobbing
---------------------	--

AG	Projektleitung	Projektmitglieder
AG Medienbildung	Hr. Nix	Fr. Klare, Fr. Sperling, Fr. Baumheier, Fr. Hollenstein, Hr. Matthäi, Fr. Becker

Projektbeschreibung

Installation eines festen Medientages für den 7. Jahrgang zur Thematik Cybermobbing. Mithilfe externer Fachkräfte *Unait* sollen den Schüler*innen die Gefahren des Cybermobbings spielerisch vor Augen geführt werden. Gleichzeitig soll deutlich werden, dass an der HHS kein Platz für CM ist und dies auch nicht geduldet wird. Mittelfristig soll die Organisation und die Durchführung des Programms in die Hände engagierter Kolleg*innen gegeben werden.

Zielgruppe

Alle Schüler*innen der HHS – zunächst jeweils Jahrgang 7

Ziele (wünschenswerter Zustand)	Indikatoren je Ziel (Messbarkeit des Projekterfolgs)
1. Schüler*innen kennen Ursachen, mögliche Folgen und Gefahren von CM.	
2. Schüler*innen wissen, welche – ggf. auch juristischen - Konsequenzen CM haben kann.	1.-3.: (Spürbarer) Rückgang von Cybermobbingvorfällen, an denen HHS-Schüler*innen beteiligt sind, in sozialen Netzwerken.
3. Schüler*innen richten ihr digitales Handeln dauerhaft, konsequent und grundsätzlich nach gemeinsam vereinbarten Regeln aus.	
4. Schüler*innen gehen mit persönlichen Daten im digitalen Bereich sensibel um.	Die Schüler*innen verwenden Werkzeuge, mit denen sie ihre sensiblen Daten schützen können. Sie gehen bewusst und restriktiv mit ihren Daten um.

Maßnahmen	Zeitplanung (kurzfristig, mittelfristig, langfristig)
- Zusammenarbeit mit Unait und/oder ähnlichen Anbietern von Projekten	
- Verknüpfung mit FB GW(Ethik)	Schuljahr 2021/22

materielle / personelle Ressourcen

- Unait und andere Anbieter*innen
 - Klassenleitungen, Fachlehrer*innen Ethik, Sozialpädagog*innen

Einschätzung der Ergebnisse / Evaluation

Fragebogenerhebung

Ideen zur Fortführung / Erweiterung des Projektes
--

- ggf. Erweiterung auf Klasse 9
 - Aufbau eigener Kompetenzen, um Projekte selbst professionell durchführen zu können.

Projekttitel	Umgestaltung der Lehrer*innenarbeitsplätze
---------------------	---

AG	Projektleitung	Projektmitglieder
AG Medienbildung	NN	NN

Projektbeschreibung

Neugestaltung des/der Lehrer*innenzimmer, denkbar und wünschenswert wäre eine Aufteilung in einen **Arbeits-, Ruhe- und Pausenraum**. Der zukünftige Arbeitsraum soll ausreichende PC-Arbeitsplätze und Drucker zur Verfügung stellen, der Ruheraum entsprechend Ruhemöglichkeiten in einer ansprechenden Atmosphäre. Der Pausenraum wird als Kommunikations- und Austauschraum angedacht. Computerarbeitsplätze führen zu besseren Arbeitsbedingungen in der Schule, weniger Notwendigkeit von Heimarbeit (Trennung von Arbeit und Freizeit wird ermöglicht, da man weniger Arbeit mit nach Hause nimmt), gesteigerte Konzentration und mehr Wohlbefinden durch moderne Beleuchtung.

Zielgruppe

Lehrer*innen der HHS

Ziele (wünschenswerter Zustand)	Indikatoren je Ziel (Messbarkeit des Projekterfolgs)
Durch eine Umgestaltung der Lehrer*innenzimmerstrukturen und Lehrer*innenarbeitsplätze verbessern sich die Arbeitsbedingungen.	Die Messbarkeit des Projekterfolgs soll nach der Umstrukturierung durch einen abschließenden Fragebogen erfolgen. So kann eine von den Lehrer*innen empfundene Verbesserung der Arbeitsplatzbedingungen erfasst und evaluiert werden. Indikatoren für den Erfolg sind beispielsweise die Absenkung von Stress.
Lehrer*innen arbeiten effizienter und motivierter.	
Es herrscht ein positiveres Arbeitsklima.	

Maßnahmen	Zeitplanung (kurzfristig, mittelfristig, langfristig)
- Eine Projektgruppe gründet sich.	bis Ende des Schuljahres 19/20
- Es werden, evtl. durch Unterstützung von Außen (Einrichtungsfirmen, Architekten) Vorschläge erarbeitet.	Die weitere Zeitplanung wird von der Projektgruppe erarbeitet.
- Vorschläge werden dem Kollegium vorgestellt, es wird darüber abgestimmt.	
- Die Lehrer*innenzimmer werden sukzessive umstrukturiert und neu gestaltet.	

materielle / personelle Ressourcen

- Kolleg*innen, die an der Projektgruppe teilnehmen
- Externe Architekt*innen/Raumplaner*innen/Einrichtungsfirmen
- Kosten für Ausstattung mit PCs, Neugestaltung des/der Lehrer*innenzimmer/s (denkbar:
- Einrichtung, Beleuchtung mit Tageslichtlampen/Vollspektrumlampen, Farben usw.

Einschätzung der Ergebnisse / Evaluation

siehe Indikatoren

Ideen zur Fortführung / Erweiterung des Projektes
--

--

Projekttitle	Förderung der Einstellung zu beruflicher Orientierung und beruflicher Tätigkeit „Praktikumspräsentationen“
---------------------	---

AG	Projektleitung	Projektmitglieder
Duales Lernen	Hr. Winter	Fr. Erdmann, Fr. Hauck, Fr. Herger, Fr. Hofmaier, Fr. Jimenez-Tuero, Fr. Kellmann, Fr. Labrenz, Hr. Marevic, Fr. Massarwi, Hr. Müller, Fr. Stemmwedel, Fr. Storm, Hr. Winter, Fr. Zenns Unterstützung: Fr. Voigt (INBAS)

Projektbeschreibung
<p>Schüler*innen des 8., 9. und 10. Jahrganges der HHS werden nachhaltig und durch aktives Handeln an die berufliche Orientierung herangeführt. Eigene Praktikumserfahrungen werden an jüngere Mitschüler*innen weitergegeben.</p> <p>Das Schnupperpraktikum (Jahrgang 8), das Betriebspraktikum (Jahrgang 9) sowie die Einbeziehung von Expert*innen in den Jahrgängen 9 und 10 sind integrative Bestandteile des berufsorientierenden Bildungsauftrages der Schule.</p> <p><u>Grundidee:</u> Das Betriebspraktikum in Klasse 9 wird von den Schüler*innen durch eine Präsentation als fester, bewertungsrelevanter Bestandteil des WAT-Unterrichtes abgeschlossen. Ausgewählte, besonders gelungene Präsentationen werden im nachfolgenden Schuljahr vor Schüler*innen des Jahrganges 8 vor dem Schnupperpraktikum gehalten.</p>
Zielgruppe
- Jahrgänge 8, 9,10

Ziele (wünschenswerter Zustand)	Indikatoren je Ziel (Messbarkeit des Projekterfolgs)
<p>Schüler*innen der HHS lernen früh verschiedene Berufe/Berufsfelder und damit ein breites Spektrum an potenziellen zukünftigen Berufen kennen.</p> <p>Die Erfahrungen aus den Praktika im Jahrgang 9 werden hinsichtlich einer beruflichen Orientierung aller Beteiligten aufgewertet und nutzbringend in den Prozess der beruflichen Orientierung aller Schüler*innen der HHS integriert.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Eine zwischen KL und WAT-Lehrkraft abgestimmte Namensliste mit mindestens 5 geeigneten Schüler*innen liegt nach der Präsentation der abgeschlossenen Praktika am Ende des 9. Schuljahres vor. - Die KL der Klassen 8 und 10 vereinbaren zu Beginn des Schuljahres einen festen Terminplan für mindestens 4 Präsentationen bspw. in den Tutoriumsstunden oder im WAT-Unterricht im 1. Schulhalbjahr. - Die Präsentationen haben stattgefunden. - Die Präsentierenden des Jahrganges 10 haben ein Schüler*innenfeedback erhalten und ein Zertifikat der SL erhalten. - Die Präsentationen wurden in Klasse 8 mit der KL oder im Rahmen des WAT- oder BvBO-Unterrichts nachbesprochen.

Maßnahmen	Zeitplanung (kurzfristig, mittelfristig, langfristig)
- 10.-Klässler*innen berichten 8.-Klässler*innen aus dem eigenen Praktikum in Klasse 9.	<ul style="list-style-type: none"> - Auswahl der Präsentierenden Ende Schuljahres 2020/21 - ab SJ 2021/22 Terminvereinbarungen

materielle / personelle Ressourcen
<u>Personelle Ressourcen:</u> - Einbindung KL, Einbindung WAT; Einbindung BvBO <u>Zeitliche Ressourcen:</u> - SchulLeben, Tutorien, AG-Zeiten
Einschätzung der Ergebnisse / Evaluation
- Fachkonferenz WAT - JG-Teams 8/9/10 - ESL
Ideen zur Fortführung / Erweiterung des Projektes
- Gallery-Walk „Praktikum“

Projekttitle	Förderung der Einstellung zu beruflicher Orientierung und beruflicher Tätigkeit – „Betriebskartei“
---------------------	---

AG	Projektleitung	Projektmitglieder
Duales Lernen	Hr. Winter	Fr. Erdmann, Fr. Hauck, Fr. Herger, Fr. Hofmaier, Fr. Jimenez-Tuero, Fr. Kellmann, Fr. Labrenz, Hr. Marevic, Fr. Massarwi, Hr. Müller, Fr. Stemmwedel, Fr. Storm, Hr. Winter, Fr. Zenns Unterstützung: Fr. Voigt (INBAS)

Projektbeschreibung
<p>Schüler*innen des 8., 9. und 10. Jahrgangs der HHS werden nachhaltig und durch aktives Handeln an die berufliche Orientierung herangeführt. Eigene Praktikumserfahrungen werden an jüngere Mitschüler*innen weitergegeben.</p> <p>Das Schnupperpraktikum (Jahrgang 8), das Betriebspraktikum (Jahrgang 9) sowie die Einbeziehung von Expert*innen in den Jahrgängen 9 und 10 sind integrative Bestandteile des berufsorientierenden Bildungsauftrages der Schule.</p> <p><u>Grundidee:</u> Schüler*innen des 9./10. Jahrganges pflegen angeleitet „Betriebskarteikarten“ mit Informationen zu geeigneten Praktikumsbetrieben und unterstützen in Jahrgang 10 nachfolgende Jahrgänge bei der Suche nach einem Praktikumsbetrieb.</p>
Zielgruppe
- Schüler*innen der Jahrgänge 8, 9, 10

Ziele (wünschenswerter Zustand)	Indikatoren je Ziel (Messbarkeit des Projekterfolgs)
<p>Schüler*innen der HHS geben ihr Wissen über mögliche geeignete Praktikumsplätze an nachfolgende Jahrgänge weiter und beraten diese bei ihrer Suche nach Praktikumsplätzen. Die Erfahrungen aus dem Praktikum der 9.- Klässler*innen werden hinsichtlich einer beruflichen Orientierung aller Beteiligten aufgewertet und nutzbringend in den Prozess der beruflichen Orientierung aller Schüler*innen der HHS integriert. Eine Form der schriftlichen Anerkennung durch die Schule können die beratenden Schüler*innen ihren eigenen Bewerbungsunterlagen beilegen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die „Betriebskarteikarten“ sind am Ende des 9. Schuljahres im Nachgang des Betriebspraktikums aktualisiert. - Die „Sprechstunden“ der 10. Klassen haben im Rahmen des SchulLebens an mindestens 5 Terminen vor dem Praktikumszeitraum der Jahrgänge 8 und 9 stattgefunden. - Die Schülerberater*innen haben ein Zertifikat der SL über ihre Tätigkeit erhalten.

Maßnahmen	Zeitplanung (kurzfristig, mittelfristig, langfristig)
- Schüler*innen des 10. Jahrganges verwalten „Betriebskarteikarten“ und bieten Sprechstunden zur Praktikumsorientierung im Rahmen der SchulLeben-Stunde an.	<ul style="list-style-type: none"> - Beginn der Datenaufnahme im SJ 2020/21 (2. Halbjahr) im WAT- und BvBO-Unterricht - Sprechstunde ab SJ 2021/22

materielle / personelle Ressourcen
<u>Personelle Ressourcen:</u> - „Betriebs-karteikarten-verwaltungs-anleitungs-organisation“ (WAT/BvBO, TeachFirst Fellow/Bonusgelder?) - Einbindung KL, Einbindung WAT; Einbindung BvBO <u>Zeitliche Ressourcen:</u> - SchulLeben, Praktikum, Präsentationstage, AG-Zeiten
Einschätzung der Ergebnisse / Evaluation
- Fachkonferenz WAT - ESL
Ideen zur Fortführung / Erweiterung des Projektes

Projekttitle	Förderung der Einstellung zu beruflicher Orientierung und beruflicher Tätigkeit – „Externe Expert*innen“
---------------------	---

AG	Projektleitung	Projektmitglieder
Duales Lernen	Hr. Winter	Fr. Erdmann, Fr. Hauck, Fr. Herger, Fr. Hofmaier, Fr. Jimenez-Tuero, Fr. Kellmann, Fr. Labrenz, Hr. Marevic, Fr. Massarwi, Hr. Müller, Fr. Stemmwedel, Fr. Storm, Hr. Winter, Fr. Zenns Unterstützung: Fr. Voigt (INBAS)

Projektbeschreibung

Schüler*innen des 8., 9. und 10. Jahrganges der HHS werden nachhaltig und durch aktives Handeln an die berufliche Orientierung herangeführt. Eigene Praktikumserfahrungen werden an jüngere Mitschüler*innen weitergegeben.
 Das Schnupperpraktikum (Jahrgang 8), das Betriebspraktikum (Jahrgang 9) sowie die Einbeziehung von Expert*innen in den Jahrgängen 9 und 10 sind integrative Bestandteile des berufsorientierenden Bildungsauftrages der Schule.
Grundidee:
 Externe Expert*innen aus der beruflichen Praxis, insbesondere von Ausbildungsbetrieben oder geeigneten adäquaten Institutionen, werden gezielt in die berufliche Orientierung der Jahrgänge 9 und 10 einbezogen.

Zielgruppe
- Schüler*innen der Jahrgänge 9, 10

Ziele (wünschenswerter Zustand)	Indikatoren je Ziel (Messbarkeit des Projekterfolgs)
<p>Schüler*innen der HHS nutzen die Angebote, von Experten aus Betrieben oder anderen geeigneten Institutionen (Vertreter*innen von Ausbildungsbetrieben, Auszubildende, ehemalige Schüler*innen der HHS, Eltern von HHS-Schüler*innen) in den Jahrgängen 9 und 10 Möglichkeiten der beruflichen Orientierung kennenzulernen. Die Erfahrungen von Experten aus außerschulischen Systemen werden hinsichtlich einer beruflichen Orientierung der Schüler*innen nutzbringend in deren Prozess der beruflichen Orientierung integriert.</p>	<p>- Mindestens 3 externe Expert*innen und/oder Betriebe haben Berufsbilder innerhalb eines Schuljahres in jeder Klasse der Jahrgänge 9 und 10 vorgestellt.</p>

Maßnahmen	Zeitplanung (kurzfristig, mittelfristig, langfristig)
- Externe Expert*innen und/oder Betriebe kommen mit Auszubildenden in die Schule und stellen ihre Ausbildungsberufe im Rahmen des WAT-/BVBO-Unterrichts vor.	- ab dem Schuljahr 2020/21 Auf- bzw. Ausbau von Kontaktmöglichkeiten und Erarbeitung eines tragfähigen Konzeptes zur Implementierung verlässlicher Kooperation(en)
- Externe Expert*innen und/oder Betriebe kommen mit Auszubildenden in die Schule und stellen interessierten Schüler*innen ihre Ausbildungsberufe in der AG-Zeit vor. Das Angebot kann für interessierte Eltern offengehalten werden.	- ab SJ 2021/22 (Möglichkeiten der Realisierbarkeit müssen geprüft werden)

<p>materielle / personelle Ressourcen</p> <p><u>Personelle Ressourcen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Koordination mit Externen/Betrieben (FB WAT) - Einbindung KL, Einbindung WAT; Einbindung Eltern, Einbindung Ehemalige <p><u>Zeitliche Ressourcen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - SchulLeben, AG-Zeiten, WAT-/BvBO-Unterricht
<p>Einschätzung der Ergebnisse / Evaluation</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fachkonferenz WAT - JG-Teams 8/9/10 - ESL
<p>Ideen zur Fortführung / Erweiterung des Projektes</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einbindung in die (langfristig anzugehende) Elternarbeit (z.B. Eltern-Berufe-Messe) - Projektwoche - Betriebserkundungen - Kontakte HWK/IHK

Projekttitel	Stelle für Beauftragte*n für Diversität und Chancengleichheit schaffen
---------------------	---

AG	Projektleitung	Projektmitglieder
Diversitätsorientierte Organisationsentwicklung (DO-Gruppe)	Jane Natz	

Projektbeschreibung
Eine Stelle einer Beauftragten für Diversität und Chancengleichheit für die Herbert-Hoover-Schule wird ausgeschrieben und besetzt. Die Person unterstützt und begleitet die Herbert-Hoover-Schule auf dem Weg einer diskriminierungskritischen Schulentwicklung.
Zielgruppe
Alle an Schule Beteiligten werden in diesem Prozess befähigt, diversitätsorientiert und antidiskriminierend zu agieren.

Ziele (wünschenswerter Zustand)	Indikatoren je Ziel (Messbarkeit des Projekterfolgs)
Eine Stelle ist geschaffen.	erledigt
Ein*e Kolleg*in ist eingestellt.	erledigt

Maßnahmen	Zeitplanung (kurzfristig, mittelfristig, langfristig)
- Stellenprofil erarbeiten	Herbst 2019
- Stelle ausschreiben	März 2020
- Besetzungsverfahren	Herbst 2020

materielle / personelle Ressourcen
Ganztagsbudget

Projekttitel	Diskriminierungskritische Bestandsaufnahme
---------------------	---

AG	Projektleitung	Projektmitglieder
DO-Gruppe	Fr. Kamalanathan, Fr. Miller	Fr. Helle, Fr. Klein, Fr. Tang, Fr. Natz, Fr. Yagci, Hr. Nelson

Projektbeschreibung

Eine Bestandsaufnahme von Diskriminierungserfahrungen in der Schule führt dazu, dass Benachteiligung und Diskriminierungen zum einen sichtbar gemacht werden und zum anderen festgestellt, inwiefern Diskriminierungen auftreten. Dadurch wird identifiziert, in welchen Bereichen der Schule Diskriminierungen vorkommen, wer sie meldet, welche Gruppen betroffen sind, von wem die Diskriminierung ausgeht und welche Diskriminierungsmerkmale gehäuft vorkommen. Dies bildet die Basis für die weitere diskriminierungskritische Arbeit an der Schule, v.a. für die Sensibilisierung aller Beteiligten der Schule.

Neben Befragungen aller an Schule Beteiligten (Schüler*innen, Pädagog*innen, Eltern und weitere Beteiligte) kann die Analyse von Regeln und Routinen, der soziodemografischen Daten und Erhebungen sowie von Lernmaterial sinnvoll sein. Die Auswertung kann den Bedarf für diskriminierungskritische Arbeit feststellen und sollte den Beteiligten der Schule vorgestellt werden.

Um die Entwicklung zu analysieren kann es durchaus sinnvoll sein, die Bestandsaufnahme in einem bestimmten Turnus zu wiederholen.

Zielgruppe

ALLE an Schule Beteiligten werden in die Bestandsaufnahme involviert und werden über die Ergebnisse informiert.

Ziele (wünschenswerter Zustand)	Indikatoren je Ziel (Messbarkeit des Projekterfolgs)
Alle an Schule Beteiligte zeigen sich einer Erhebung gegenüber offen.	Übersicht Relation Anfrage und Absage.
Der*die Beauftragte für Chancengleichheit ist allen als Ansprechperson bekannt.	Vorstellung der*des Beauftragten
Alle Beteiligten erkennen die Bestandsaufnahme an.	Beteiligung an der Befragung
Die Ergebnisse der Auswertung werden vorgestellt und genutzt für weitere Maßnahmen.	Auswertung und Vorstellung der Ergebnisse

Maßnahmen	Zeitplanung (kurzfristig, mittelfristig, langfristig)
- Erstellung der Befragung	Schuljahr 2020/21
- Durchführung der Befragung und Analyse der weiteren Indikatoren	ab Schuljahr 2020/21
- Auswertung der Ergebnisse und Daten	Schuljahr 2021/22
- Vorstellung der Ergebnisse und Daten	Schuljahr 2021/22

materielle / personelle Ressourcen

1. Beauftragte für Diversität und Chancengleichheit
2. bei Bedarf RAA oder anderer externen Partner*innen

Einschätzung der Ergebnisse / Evaluation

Bestandsaufnahme wird durchgeführt und gibt ein Bild der Diskriminierungsformen und der Dynamiken wider. Sie bildet eine Basis für weitere Maßnahmen und für die Evaluation. Ein Abgleich des Entwicklungsstandes der Projektkarten wird regelmäßig in der DO-Gruppe evaluiert.

Ideen zur Fortführung / Erweiterung des Projektes
--

Ebenfalls sinnvoll können Hospitationen und die Analyse von Quoten sein.

Projekttitle	Grundverständnis von Diskriminierung schaffen
---------------------	--

AG	Projektleitung	Projektmitglieder
DO-Gruppe	Fr. Klein, Fr. Yagci	Fr. Helle, Fr. Tang, Fr. Natz, Hr. Nelson, Fr. Miller, Fr. Kamalanathan

Projektbeschreibung
Wissensgrundlagen über Vielfalt und Diskriminierungsformen bei Schüler*innen und pädagogischem Personal vermitteln (Inhalte: Feminismus, Sexismus, Rassismus, Adultismus, Antisemitismus, Antiziganismus, Ableismus, Klassismus, Homo- und Transfeindlichkeit)
Zielgruppe
Das gesamte pädagogische Personal und alle Schüler*innen der HHS

Ziele (wünschenswerter Zustand)	Indikatoren je Ziel (Messbarkeit des Projekterfolgs)
Alle Kolleg*innen und Schüler*innen verfügen über ein Grundwissen über Diskriminierung, verschiedene Diskriminierungsformen, und diskriminierungskritische Grundbegriffe	Es lässt sich eine Abnahme diskriminierungsbelasteter Sprache und Begriffe sowie eine Zunahme von diversitätssensibler Sprachverwendung feststellen.
Alle Kolleg*innen und Schüler*innen sind in der Lage, ihre Sprache und ihr Handeln vor diesem Hintergrund kritisch zu reflektieren, es einzuordnen und gegebenenfalls anzupassen.	Das pädagogische Personal und alle Schüler*innen handeln in Konfliktsituationen im Kontext von Diskriminierung angemessen und informiert sowie im Bewusstsein der eigenen Rolle hinsichtlich schulischer Machtstrukturen.
Alle Kolleg*innen und Schüler*innen befähigen sich langfristig dazu, Benachteiligungen an der HHS abzubauen.	Diskriminierende Vorfälle sowie strukturelle Benachteiligung an der HHS nehmen ab.

Maßnahmen	Zeitplanung (kurzfristig, mittelfristig, langfristig)
- schulinterne Fortbildung in Form eines 2-stündigen Workshops für das gesamte pädagogische Personal zu diskriminierungsrelevanten Grundkonzepten in ca. fünf Gruppen	Mittelfristig, im Anschluss an die Ergebnisse der diskriminierungskritischen Bestandsaufnahme, hier: Übergabegespräch im 2. Halbjahr 2021
- jeweils ein Supervisionstermin in den selben Gruppen im Anschluss, um (emotionale) Effekte des ersten Workshops aufzufangen und persönliche Betroffenheiten besprechbar zu machen	2. Halbjahr (2021)
- eine Handreichung mit Glossar zu den im Workshop thematisierten Grundkonzepten zum Nachschlagen und Sichern	2. Halbjahr (2021)/1. Halbjahr (2021/22)
- kleine diskriminierungskritische Beiträge für den Newsletter (Zitate, Begriffserklärungen, Statistiken, Artikel etc.)	kurzfristig (1. Halbjahr 20/21)
- vertiefende Fortbildung durch externe Fachreferent*innen, die auf das Grundwissen des Eingangsworkshops aufbauen können	langfristig, nach Abschluss der Grundlagen-Fortbildung

<p>- Diverse Trainings (Empowerment, Antidiskriminierung und Rechte) mit Schüler*innen, ggf. In Tandems mit externen Kooperationen. Dies geschieht unabhängig von den Fortbildungen für das pädagogische Personal.</p>	<p>langfristig</p>
--	--------------------

<p>materielle / personelle Ressourcen</p>
<p>Raum (Workshop), Handreichung, Referent*innen, pädagogisches Personal, langfristig: externe Referent*innen</p>

<p>Einschätzung der Ergebnisse / Evaluation</p>
<p>Feedbackbogen am Ende der Fortbildung, erneuter Feedbackbogen zur Frage der Umsetzung in die Praxis im Anschluss nach einigen Wochen. Ein Abgleich des Entwicklungsstandes der Projektkarte wird regelmäßig in der DO-Gruppe evaluiert.</p>

<p>Ideen zur Fortführung / Erweiterung des Projektes</p>
<p>Die als langfristig genannten Angebote können stattfinden, das Wissen geht über in Unterrichtsgestaltung, Lernmaterialienauswahl und -erstellung sowie den Umgang miteinander im Alltag.</p>

Projekttitel	Code of Conduct
---------------------	------------------------

AG	Projektleitung	Projektmitglieder
DO	Fr. Tang, Fr. Kamalanathan	Fr. Helle, Fr. Klein, Fr. Natz, Hr. Nelson, Fr. Yagci, Fr. Miller

Projektbeschreibung

Die HHS arbeitet daran, alle an der Schule Beteiligten vor Verletzungen durch abwertende Begriffe und Zuschreibungen zu schützen. Der Code of Conduct stellt einen Verhaltenscodex dar, der Diskriminierungen verbietet und Vielfalt sowie Gleichstellung fördert. Grundwerte und Regeln werden erarbeitet, die Diskriminierungen auf Grund des Geschlechts, der ethnischen Herkunft, einer rassistischen und antisemitischen Zuschreibung, der Religion und Weltanschauung, einer Behinderung, einer chronischen Erkrankung, des Lebensalters, der Sprache, der sexuellen und geschlechtlichen Identität sowie des sozialen Status verbieten. Dies beinhaltet auch eine aktive Beteiligung an der Reduzierung von Benachteiligung auf Grund der geschützten Diskriminierungsmerkmale.

Der Code of Conduct beinhaltet Präambel, Geltungsbereich und Ziele
Begriffsbestimmungen, rechtliche Einordnungen, Verhaltensgrundsätze, Pflichten und Verantwortungen, Beschwerdeverfahren und Maßnahmen sowie positive Ungleichbehandlungen.

Eine verbindliche Zusatzvereinbarung muss von allen an der Schule Beteiligten angenommen und unterschrieben werden.

Zielgruppe

alle an Schule Beteiligte

Ziele (wünschenswerter Zustand)	Indikatoren je Ziel (Messbarkeit des Projekterfolgs)
Die HHS hat einen gültigen Code of Conduct.	Konzept liegt vor.
Alle an Schule Beteiligten haben den Code of Conduct angenommen und unterschrieben	<ul style="list-style-type: none"> Annahme per Beschluss der GSV, GEV, GK, Schulkonferenz Unterzeichnung der Zusatzvereinbarung
Alle an Schule Beteiligten lehren und lernen nach dem Code of Conduct	Überprüfung durch Kontrollinstanz (u.a. Beschwerdemanagement)

Maßnahmen	Zeitplanung (kurzfristig, mittelfristig, langfristig)
Schaffung von Grundverständnis bei den Schüler*innen wird vorausgesetzt um den Code of Conduct partizipativ zu gestalten.	Ab Schuljahr 21/22
- Erstellen eines Code of Conduct	Ab Schuljahr 21/22
- Vorstellung und Einführung sowie Unterzeichnung einer Zusatzvereinbarung	Schuljahr 21/22
- Aufnahme im Leitbild der Schule sowie im Bildungsvertrag	Ende Schuljahr 21/22
- Implementierung im Schulalltag	Ab Schuljahr 22/23

materielle / personelle Ressourcen

- Mitglieder der DO-Gruppe

Einschätzung der Ergebnisse / Evaluation

Einhaltung des Code of Conduct wird mit Hilfe einer Kontrollinstanz (u.a. Beschwerdemanagement) evaluiert.

Ein Abgleich des Entwicklungsstandes der Projektkarte wird regelmäßig in der Do-Gruppe evaluiert.

Ideen zur Fortführung / Erweiterung des Projektes

Projekttitel	Beschwerdemanagement
---------------------	-----------------------------

AG	Projektleitung	Projektmitglieder
DO-Gruppe	Fr. Kamalanathan, Hr. Nelson	Fr. Helle, Fr. Klein, Fr. Tang, Fr. Natz, Fr. Miller, Fr. Yagci

Projektbeschreibung

Das Beschwerdemanagement umfasst eine Informations- sowie eine Beschwerdestelle. Die Informationsstelle ist für alle Beteiligten der Schule zugänglich und kann über Rechte, Verfahren und das Beschwerdesystem aufklären. Die Beschwerdestelle ermöglicht ein niedrigschwelliges Beschwerdeverfahren, prüft und bearbeitet die Beschwerden und leitet diese gegebenenfalls an zuständige Stellen weiter bzw. Maßnahmen ein. Die Dokumentation ist dabei ein integraler Bestandteil.

Allen Beteiligten der Schule ist das Beschwerdemanagement bekannt. Sie sind sich über das Verfahren im Klaren, welches Beschwerdemanagement als auch die Maßnahmen der Beschwerdestelle beinhaltet.

Beim Verfahren muss (falls es so gewünscht wird) Anonymität gewährleistet werden. Die erfassten Daten aus dem Beschwerdemanagement können darüber hinaus als Grundlage für weitere Maßnahmen dienen.

Zielgruppe

Alle in der Schule Beteiligten, auch Eltern

Ziele (wünschenswerter Zustand)	Indikatoren je Ziel (Messbarkeit des Projekterfolgs)
Die Schule ist vorbereitet, bei verschiedenen diskriminierenden Vorfällen angemessen, unaufgeregt und eindeutig zu reagieren.	Eine Informations- und Beschwerdestelle wurde eingerichtet.
Allen Beteiligten der Schule ist das Beschwerdemanagement sowie die*der Beauftragte als Ansprechperson bekannt.	Das Beschwerdemanagement-Konzept liegt vor. Das Beschwerdemanagement und die Ansprechperson wurden vorgestellt.
Beschwerdeverfahren werden geprüft und bearbeitet.	Eine Dokumentation liegt vor und Dokumentationsvorlagen wurden entwickelt.
Diskriminierungsbeschwerden werden anonymisiert an das Berliner Register gemeldet.	Zahl der gemeldeten Fälle

Maßnahmen	Zeitplanung (kurzfristig, mittelfristig, langfristig)
- Beschwerdeverfahren-Konzept (inkl. Dokumentation)	Schuljahr 21/22, ggf. Schuljahr 22/23
- Maßnahmenkonzept	Schuljahr 21/22, ggf. Schuljahr 22/23
- Sammlung von Informationsmaterialien und externe Ansprechpartner*innen	Schuljahr 21/22, ggf. Schuljahr 22/23
- Informations- und Beschwerdestelle wird eingerichtet	Schuljahr 21/22, ggf. Schuljahr 22/23
- Sichtbarkeit	Schuljahr 21/22, ggf. Schuljahr 22/23

materielle / personelle Ressourcen

Beauftragte*r für Diversität und Chancengleichheit, ggf. Schulpersonal und externe Kooperationen, ggf. die Antidiskriminierungsstelle.
--

Einschätzung der Ergebnisse / Evaluation

Bis Ende Schuljahr 2021/22 wird die Beschwerdestelle aktiv genutzt. Zur Evaluation kann die Dokumentation hinzugezogen werden.
Ein Abgleich des Entwicklungsstandes der Projektkarte wird regelmäßig in der DO-Gruppe evaluiert.

Ideen zur Fortführung / Erweiterung des Projektes

Ausbildung von Schüler*innen-Antidiskriminierungsbeauftragten, die auf einer interpersonellen Ebene bereits aufkeimende Konflikte bearbeiten können.

Projekttitle **Lehr- und Lernmaterial untersuchen, finden, erstellen**

AG	Projektleitung	Projektmitglieder
DO-Gruppe	Fr. Helle, Fr, Tang, Fr.Kamalanathan	Fachverantwortliche, FBL Fr. Klein, Fr. Natz, Hr. Nelson, Fr.Yagci

Projektbeschreibung

Lehr- und Lernmaterial formen und spiegeln Werte, Normen, Vorstellungen und Meinungsbilder wider. Sie haben einen großen Einfluss auf die Weltanschauung. Dies setzt eine intensive Reflexion der Lern- und Lehrmaterialien, die Diskriminierungsrisiken hervorrufen können, voraus. Insbesondere ist hier auf Bild, Sprache und Repräsentation zu achten. Unter Umständen ist eine Aufarbeitung der Materialien mit den Schüler*innen möglich, wenn dies diskriminierungskritisch eingebettet wird.
 Sichtung und ggf. Anpassung aller SchiCs und Lehrwerke anhand eines Leitfadens zu diversitätsorientierten Kriterien

- Nutzung von Lern- und Lehrmaterial, das die Schüler*innen und ihre Lebenswirklichkeit repräsentiert
- Passende Materialien für den Unterricht anhand von Lektüre und Arbeitsblättern finden, erstellen und anbieten
- Themen wie Diversität und Diskriminierung als Fächerübergreifendes Thema integrieren
- Selbstverständliche Integration der Themen in den Alltag, in Projekte (z.B. jahrgangsübergreifende Projektwochen) und in die AGs

Zielgruppe

Lehrer*innen und sonstiges pädagogisches Personal

Ziele (wünschenswerter Zustand)	Indikatoren je Ziel (Messbarkeit des Projekterfolgs)
- Diversitätsorientierte SchiCs (U-Einheiten, LEKs, KAs)	- gesichtete und überarbeitete SchiCs
- Diversitätsorientierte Lehrwerke	- Aussortierung ungeeigneter Lehrwerke und ggf. Anschaffung neuer
- Diversitätsorientierte Lektürevorschläge	- Aussortierung ungeeigneter Lektüren und ggf. Anschaffung neuer
- Diversitätsorientiertes individuelles Lehr- und Lernmaterial	- Materialpool von geeigneten diversitätsorientierten Themen für alle zugreifbar
- Lehrer*innen sind in der Lage, eigenständig ihr Material diskriminierungskritisch zu reflektieren und zu konzipieren	- Leitfaden liegt vor und wird genutzt
- Projektwoche, AGs und Veranstaltungen	- Stattgefundene Veranstaltungen

Maßnahmen	Zeitplanung (kurzfristig, mittelfristig, langfristig)
- Leitfaden zur Sichtung erstellen	Erst möglich, wenn alle anderen Projektkarten erfüllt sind Langfristig, ab Schuljahr 22/23
- Sichtung des Materials	
- Anpassung von vorhandenen Lehrmaterialien	
- Ggf. Anschaffung neuer Lehrwerke sowie neuer Lektüren	
- Erstellen neuer Lehrmaterialien	

materielle / personelle Ressourcen

<ul style="list-style-type: none"> – Fachbereiche (alle beteiligten Lehrer*innen) – Beauftragte für Diversität und Chancengleichheit als Ansprechperson – SchiCs, Lehrwerke, Lektürensammlungen, Projektmaterial
<p>Einschätzung der Ergebnisse / Evaluation</p>
<p>Komplette Überarbeitung und Sichtung durch DO-Gruppe Ein Abgleich des Entwicklungsstandes der Projektkarte wird regelmäßig in der DO-Gruppe evaluiert und aufeinander abgestimmt.</p>

Projekttitle	TuT-Stunde-Lehrer*innenaustausch
---------------------	---

AG	Projektleitung	Projektmitglieder
Partizipation	Fr. Bartz	Hr. Rösch

<p>Projektbeschreibung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Lehrkräfte dokumentieren ihre Ideen, Tätigkeiten und Verläufe in der TuT-Stunde, die dazu dienen, die Schüler*innenpartizipation zu fördern. - Dadurch entsteht unter den Lehrkräften Ideenaustausch, wovon die Schüler*innen profitieren. - Unter Schüler*innenpartizipation versteht man die aktive Beteiligung und verantwortungsvolle Gestaltung der Abläufe an der HHS durch die Schüler*innen.
--

<p>Zielgruppe</p> <ul style="list-style-type: none"> - Primär: Lehrkräfte der HHS. - Sekundär (aber als Hauptziel): Schüler*innen der HHS.

Ziele (wünschenswerter Zustand)	Indikatoren je Ziel (Messbarkeit des Projekterfolgs)
- Austausch unter Lehrkräften.	- Dokumentationsmedium wird von Lehrkräften benutzt.
- Ideen sammeln und weitergeben.	- Zunahme der Anzahl der dokumentierten Ideen.
- Schüler*innenpartizipation fördern.	- Zunahme der Anzahl der Aktivitäten der Partizipation der Schüler*innen an der HHS. - Diese Partizipation zeigt sich in den drei Stufen: Beteiligen - Mitwirken - Mitbestimmen.

Maßnahmen	Zeitplanung (kurzfristig, mittelfristig, langfristig)
- Installieren eines Plakates in einem von Lehrern oft frequentierten Bereich (großes LZ / "Aquarium"), auf dem erfolgreiche Ideen hinsichtlich Partizipation in den TuT-Stunden gesammelt werden.	kurzfristig
- Evaluation nach einem halben Jahr, ob ausreichend viele Ideen gesammelt wurden und so die Partizipation erhöht werden konnte	mittelfristig

<p>materielle / personelle Ressourcen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Dokumentationsmedium - Klassenlehrer*innen.

<p>Einschätzung der Ergebnisse / Evaluation</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Erfolg des Projekts hängt primär von der aktiven Teilnahme der Klassenlehrer*innen ab. - Diese Teilnahme meint sowohl das Dokumentieren als auch die Umsetzung der Ideen und Tätigkeiten.

<p>Ideen zur Fortführung / Erweiterung des Projektes</p>

Projekttitle GSV - Coaching		
AG	Projektleitung	Projektmitglieder
Partizipation	Hr. Scheduling	Fr. Bülbül

Projektbeschreibung
Entwicklung einer aktiven und regelmäßig geschulten Schüler*innenvertretung. Förderung der Qualität und Präsenz der GSV-Arbeit. Schulung der Klassensprecher*innen des 7. Jahrgangs und Begleitung der GSV- Vertreter*innen des 8. -10. Jahrgangs, Kommunikationstraining
Zielgruppe
Klassensprecher*innen und aktuelle Schulsprecher*in

Ziele (wünschenswerter Zustand)	Indikatoren je Ziel (Messbarkeit des Projekterfolgs)
- aktive Teilnahme an Gremien	- Überprüfung über Teilnehmerliste (regelmäßige GSV-Sitzungen)
- geschulte GSV-Vertreter*innen (Rechte und Pflichten)	- Coaching durch Projektleiter*innen (speziell 7. Jahrgang, Begleitung Klassensprecher*innenwahl etc.)
- außerordentliche Treffen der GSV-Vertreter*innen (SchulLeben)	- Initiierung von Gruppentreffen während des SchulLebens
- standardisierte Protokollführung (Entwicklung einer Protokollvorlage)	- Schulung (Qualitätsstandards) durch Workshops in GSV-Sitzungen und bei Gruppentreffen
- Vernetzung von GSV + Team Mitgestaltung + GSV Begleiter*in	- Austausch (Protokoll + persönlich) in Gremien, gegenseitige Teilnahme

Maßnahmen	Zeitplanung (kurzfristig, mittelfristig, langfristig)
- Begleitung der Klassensprecher*innenwahl (7. Jahrgang)	- Beginn Schuljahr 20/21
- regelmäßige außerordentliche Treffen	- SchulLeben (halb- bis ganzjährig)
- Ausstattung aller GSV-Vertreter*innen mit Material (z.B. Protokollvorlage, Qualitätsstandard- Bogen)	- Projektstart Schuljahr 20/21

materielle / personelle Ressourcen
Projektleitung + Mitglieder + Person X, verbindliche Abminderungsstunde, konkretes Zeitfenster, Raum für Gruppentreffen (Schulsozialarbeit), Flipchart + Flipchart-Papier, Moderationskoffer, Stellwände, Protokollordner, Lagermöglichkeiten

Einschätzung der Ergebnisse / Evaluation
- Protokolle, Teilnehmer*innenliste - Umfragen zu Qualitätsstandards (gemeinsam mit Schüler*innen) - Berichtswesen über Projektleitung - Dokumentation über Medien (z.B. Fotos, Videos etc.).

Ideen zur Fortführung / Erweiterung des Projektes
- Teilnahmen externen GSV-Schulungen - Teilnahme der GSV-Vertreter*innen an bezirklichen und überbezirklichen Gremien - Einführung von Qualitätsstandards / Ausarbeitung eines Anforderungsprofils - gegenseitiges Controlling / Coaching der Schüler*innen; - „Klassensprecher*in-Verträge“; - Produktion eines GSV-Films - Medien/ Öffentlichkeit/Vernetzung von GSV und Mediengruppe.

Projekttitel	Evaluation des Repetitoriums durch Schüler*innen
---------------------	---

AG	Projektleitung	Projektmitglieder
Schüler*innen-Partizipation	N.N.	N.N.

Projektbeschreibung

Ziel des Projekts ist es, zu überprüfen, inwiefern das Repetitorium in seiner gegenwärtigen Form von Schüler*innen und Lehrer*innen als sinnvoll und zielführend empfunden wird und Vorschläge zu sammeln, wie in Zukunft optimale Lernatmosphäre und effiziente Lernzeit ermöglicht werden können. Ausgehend von dieser Evaluation könnte das Repetitorium in folgenden Jahrgängen schüler*innen-orientierter gestaltet werden, indem Angebote für verschiedene Lernniveaus und Lerntypen konzipiert werden.

Dafür soll zeitnah ein Feedbackbogen erstellt und von Schüler*innen des 9. und 10. Jahrgangs ausgefüllt werden. Die Befragung wird vom Projektteam ausgewertet und die Ergebnisse in geeigneter Darstellungsform über die Fachleitungen an die Fachbereiche Deutsch, Mathematik und Englisch weitergegeben. Die Evaluation kann als Diskussionsgrundlage und Denkanstoß für Veränderungen im Ablauf des Repetitoriums genutzt werden. Um die Ergebnisse der Evaluation zu sichern und sinnvoll einzusetzen, ist die Gründung einer „Task Force“ bestehend aus Schüler*innen, Lehrer*innen und Teach First Fellows wünschenswert.

Zielgruppe

Schüler*innen des 9. und 10. Jahrgangs, am Repetitorium beteiligte Lehrkräfte

Ziele (wünschenswerter Zustand)	Indikatoren je Ziel (Messbarkeit des Projekterfolgs)
Es liegen qualitative und quantitative Daten bezüglich des Repetitoriums 2020 vor.	Ausgefüllte Fragebögen von mind. $\frac{3}{4}$ aller beteiligten Schüler*innen und Lehrer*innen
Die Daten können von den Fachbereichen und der Task Force als Meinungsbild für die Entwicklung neuer Ideen und Konzepte im Repetitorium verwendet werden.	Die Daten sind zielführend ausgewertet und an alle Beteiligten weitergegeben worden.

Maßnahmen	Zeitplanung (kurzfristig, mittelfristig, langfristig)
- Fragebogen für Schüler*innen erstellen	Kurzfristig
- Befragung im 9. und 10. JG durchführen	kurzfristig
- Ergebnisse auswerten und in geeigneter Darstellungsform an Fachbereiche weitergeben	kurzfristig

materielle / personelle Ressourcen

- | |
|---|
| <ul style="list-style-type: none"> - 2 Fellows zur Erstellung, Durchführung und Auswertung der Befragung - Ggf. Kosten für Online-Umfragetool (ca. 35-50 Euro) - Computerraum für Befragungstermine (pro Klasse eine Stunde) |
|---|

Ideen zur Fortführung / Erweiterung des Projektes
--

s.o.: Gründung Task Force, Anstoß nachhaltiger Veränderungen für das Repetitorium

Konzept 2021 für die Teilnahme der
Herbert-Hoover-Schule
INTEGRIERTE SEKUNDARSCHULE BERLIN-MITTE
Pankstraße 18/19
13357 Berlin



am Berlin-Challenge Programm

In Zusammenarbeit mit

learning.de
Dr. Marcus Hildebrandt
Uhlandstr. 22a
13158 Berlin



learning.de

Inhalt

1. ANALYSE DER AUSGANGSLAGE	48
2. RAHMENBEDINGUNGEN	50
3. LANGFRISTIGE ENTWICKLUNGSVORHABEN	51
4. ZIELE DER BERLIN-CHALLENGE UND KOSTENÜBERSICHT	53
5. ZIEL 1 (SCHULENTWICKLUNG) UND MASSNAHMEN ZUR UMSETZUNG	53
6. ZIEL 2 (UNTERRICHTSENTWICKLUNG) UND MASSNAHMEN ZUR UMSETZUNG	55
7. AUSBLICK	56

1. ANALYSE DER AUSGANGSLAGE

Mit großem Engagement des gesamten Kollegiums ist es seit Ausbruch der Pandemie gelungen, nicht nur den Schulbetrieb in sich immer wieder ändernden Formen aufrecht zu erhalten, sondern auch proaktiv und in Kontakt mit Eltern und den Schüler*innen neue Wege zu gehen und Schule und Unterricht neu zu denken.

Seit Start der Berlin-Challenge im Herbst 2020 wird intensiv in vierwöchigen Iterationen an konkreten „Produkten“ gearbeitet, die in neuen Unterrichtsformen zur Anwendung kommen. Nach Bestandsaufnahmen zu Hardwareausstattungen und Kenntnissen zum Umgang mit vorhandenen Medien sind Ziele geschärft, Maßnahmen identifiziert und wichtige Schritte eingeleitet worden, um allen Beteiligten den Zugang zur HHS-Medienlandschaft sicherzustellen und den Unterricht entsprechend neu zu gestalten.

Unsere Ziele sind:

Ziel 1: Schulentwicklung

Die Herbert-Hoover-Schule schafft eine Lernorganisation, die das Lehren und Lernen in verkleinerten Lerngruppen ermöglicht.

Ziel 2: Unterrichtsentwicklung

Das E-Learning (Digitalisierung des Unterrichts) ist als eine selbstverständliche Form der Kenntniserwerb und Kompetenzentwicklung bei den Schüler*innen und dem Pädagogischen Personal der Herbert-Hoover-Schule bis Ende 2021 etabliert. Die virtuelle (Zusammen-) Arbeit zwischen allen an Schule beteiligten Schüler*innen, (Eltern) und pädagogischem Personal findet statt.

Ziel 2.1.: Grundlagen E-Learning

Ziel 2.2.: Digitale Lernmaterialien

Aufgrund der Erfahrung im ersten Pandemie Halbjahr 2020 und der Arbeit im Rahmen der Berlin-Challenge seit Herbst 2020 stellt sich Anfang 2021 die Ausgangslage wie folgt dar:

Ausgangssituation Anfang 2021 zu Ziel 1 - Schulentwicklung:

- Eltern sind über die digitale Schulpflicht informiert, der Kontakt mit den Pädagogen*innen funktioniert überwiegend gut.
- Tutorials zu Zugang und Nutzung der Schulcloud sind vorhanden und werden zunehmend eingesetzt.
- Feste Rituale im saLzH (Tagesstruktur & Zeitangaben) werden ausprobiert.
- Eine Wochenplan-App (Wochenaufgaben/Wochenstruktur) ist teilweise eingeführt.
- Asynchrone Lernformen sind teilweise vorhanden (Projektarbeit).
- Synchrone Lernformen (Video-Calls) werden praktiziert, unterliegen jedoch noch nicht einer festgelegten Systematik.
- Erfahrungen mit außerschulischen Lernformen sind vorhanden und werden sofern möglich eingesetzt.

- Die Schulsozialarbeit ist in den digitalen kooperativen Austausch des gesamten pädagogischen Personals eingebunden, erlangt jedoch bei den Schüler*innen noch nicht die Akzeptanz, die sie im analogen Schulalltag erfährt.

Ausgangssituation Anfang 2021 zu Ziel 2.1.

Unterrichtsentwicklung: Grundlagen E-Learning

- Die Einverständniserklärungen der Eltern zur Nutzung der Hoover-Cloud und notwendiger Software liegen vor.
- Eine Hardware-Ausstattungsumfrage ist durchgeführt und Hardware-Bedarfe sind ermittelt.
- Die Beschaffung von mobilen Endgeräten für Schüler*innen ohne Ausstattung geht voran (115 Geräte sind durch die Senatschulverwaltung in Aussicht gestellt.) Für Schüler*innen, die knapp unterhalb der Bemessungsgrenze für Transferleistungen liegen, ist die Anschaffung weiterer Geräte geplant.
- Die digitale Ausstattung im Schulgebäude wird demnächst auf eine 250 MBit/s-Leitung erweitert.
- Eine Ausstattung mit WLAN ist in Vorbereitung.
- Sehr unterschiedliche Qualifikationen des pädagogischen Personals im Bereich der medialen Kompetenz sind identifiziert.
- Diverse selbstgefertigte Software-Tutorials (in Video- oder Textform) sind vorhanden, besprochen und mit den Schüler*innen in der Erprobung.
- Eine Technikprechstunde ist eingerichtet, jedoch noch nicht weitreichend genutzt.
- Erste Lerntandems innerhalb der Schülerschaft bilden sich sporadisch.
- Eine Evaluation zum saLzH ist erstellt, verschickt, wird ausgewertet.
- Eine HHS-Netiquette ist als Entwurf vorhanden und wird im Bereich des pädagogischen Personals diskutiert. Eine Diskussion in der Schülerschaft bzw. bei den Eltern steht aus.
- Sehr unterschiedliche Qualifikationen des pädagogischen Personals im Bereich der digitalen Didaktik und Methodik sind erkennbar.

Ausgangssituation Anfang 2021 zu Ziel 2.2.

Unterrichtsentwicklung: Digitale Lernmaterialien

- Cloud-Strukturen sind für alle Jahrgänge angelegt und Benennungen sind vereinheitlicht. Anpassungen werden nach ersten Erfahrungen erforderlich sein.
- Zahlreiche unterschiedliche Lernszenarien, Formen des digitalen Lernens, verfügbare Materialien und Apps werden momentan ausprobiert. Erfahrungen werden sporadisch geteilt. Eine Auswahl und Entscheidungen innerhalb der Fachbereiche und ggf. fachbereichsübergreifend werden erforderlich sein.

Insgesamt wurden bereits 2020 neben den laufenden Analysen einige Initiativen im Rahmen der Ziele gestartet, immer mit der Idee, in kurzer Zeit umsetzbare Ergebnisse zu realisieren. In vier bereits stattgefundenen „Iterationen“ wurden umsetzbare Maßnahmen beschlossen, Ergebnisse erarbeitet und teilweise eingesetzt. Gewonnene Erkenntnisse werden in der folgenden Iteration verbessert bzw. erweitert. Neben der Fortführung dieser Vorgehensweise geht es nunmehr auch darum, Erprobtes nun in der Fläche umzusetzen sowie Pilotgruppen für umfangreichere Maßnahmen zu identifizieren und vorzubereiten.

2. RAHMENBEDINGUNGEN

(Auszug aus der Beschlussvorlage des Schulprogrammes)

Die Herbert-Hoover-Schule ist eine im Ortsteil Wedding des Bezirks Mitte gelegene Integrierte Sekundarschule mit den Jahrgangsstufen 7 bis 10.

Die Schule zählt zu den übernachgefragten Integrierten Sekundarschulen Berlins ohne eigene gymnasiale Oberstufe im Haus (Anmeldungen zum Schuljahr 19/20: 207 [199%]).

Sie wird von etwa 475 Schüler*innen besucht.

Prinzipiell ist sie vierzügig organisiert, jedoch seit dem Schuljahr 2019/20 im 8. Jahrgang überraschend mit einer weiteren 8. Klasse ausgestattet (Schüler*innen, die das Probejahr am Gymnasium nicht bestanden haben).

Pro Klasse lernen etwa 26 Schüler*innen, wovon durchschnittlich vier Schüler*innen mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt (überwiegend: Lernen) sind.

Etwa 81% der Schüler*innen sind lernmittelbefreit und etwa 86% der Schüler*innen nichtdeutscher Herkunft.

Die Schule erhält Mittel aus dem Bonusprogramm, um die Bildungschancen der Schüler*innen zu erhöhen.

Ca. 50 Lehrkräfte, fünf Schulsozialarbeiter*innen, eine Schulnetzkoordinatorin, eine Beauftragte für Diversität und Chancengleichheit, vier Teach-First Fellows sowie drei Kolleg*innen der Berliner vertieften Berufsorientierung bilden ein engagiertes, multikulturelles und multiprofessionelles Kollegium.

Eine Schulstunde dauert 60 Minuten. Das 60-Minutenmodell bietet Raum für vertiefendes, individuell- und methodisch-differenziertes Lernen.

ABSCHLÜSSE 19/20

MSA+	34%
MSA	26%
eBBR	20%
BBR	4%
BOA	9%
Ohne Abschluss	4%

ANSCHLÜSSE 2019/20

Abitur (GO an einer ISS, berufliches Gymnasium, Fachoberschule)	28%
Ausbildung	31%
- dual	17%
- schulisch	14%
IBA (Berufsvorbereitungskurs an OSZ)	37%
- davon mit MSA+	2%
- davon mit MSA	7%
- davon mit eBBR	35%
- davon mit BBR	12%
- davon mit BOA	18%
- davon ohne Abschluss	26%
Nicht vermittelt	4%

3. LANGFRISTIGE ENTWICKLUNGSVORHABEN

.....
 Die Schulgemeinschaft der Herbert-Hoover-Schule hat in einem partizipatorischen Prozess ein Schulprogramm entwickelt, das durch die Gesamtkonferenz am 4. Dezember 2020 einstimmig beschlossen wurde. Die Beschlussvorlage des Schulprogramms liegt allen Mitgliedern der Schulkonferenz vor, Einwände dagegen wurden nicht erhoben, jedoch konnte aus coronawidrigen Umständen noch nicht in einer Präsenz-Schulkonferenz abgestimmt werden.

DIE MEDIENBILDUNG

.....
 „Die Arbeit zur Medienbildung befindet sich noch am Anfang und weist keine abgestimmten Querbezüge in den Fachcurricula auf. Dennoch hat sich das Kollegium jahrgangsbezogen auf einige Grundlagen verständigt“ (Bericht der Schulinspektion, 2019, S.8).

Ein abgestimmtes Medienkonzept gehört im Rahmen der informations- und kommunikationstechnischen Bildung zu den zukünftigen Schwerpunktsetzungen der Schule. Die entsprechenden Entwicklungsvorhaben „Hoover-Cloud als Lehr- und Lernraum“, „Digitale Aushänge“, „Notebook-Racks“, Projekttag(e) zur Prävention von Cybermobbing“ sowie die „Umgestaltung der Lehrer*innenarbeitsplätze“ werden im Anhang dargestellt. Die inhaltliche Ausgestaltung erfolgt in den jeweiligen Fachkonferenzen.

Seit dem Sommer 2020 verfügt die Herbert-Hoover-Schule über eine schuleigene Cloud, zu der sowohl die Schüler*innen als auch das gesamte pädagogische Personal Zugang haben werden. Schulungen sind schulintern organisiert.

Ergänzend zu dem erwähnten Entwicklungsvorhaben ergab sich im Sommer 2020 ein den gesellschaftlich notwendigen Veränderungen angepasster pädagogisch organisatorischer Schwerpunkt, der als solcher Eingang in das Schulprogramm fand:

Während der Schulschließung und des sich anschließenden Unterrichts im Schichtbetrieb im Frühjahr 2020 sammelten sowohl Lehrer*innen als auch Schüler*innen der Herbert-Hoover-Schule positive Erfahrungen. Der unmittelbare, auf 1,50m beschränkte und trotzdem direkte Kontakt schaffte zwischen allen im Raum Beteiligten eine mehr als förderliche Lernatmosphäre.

Diese positiven Erfahrungen sollen in die Nach-COVID-19-Zeiten gerettet werden!

Es blieb die Frage: Wie?

Die Anzahl der Unterrichtsräume kann nicht vergrößert werden. Mehr Personal wird es auch nicht geben.

Es müssen Ideen geboren werden, die folgenden Fragen beantworten:

- Kann es gelingen, das System des Präsenz- und Hausaufgabenunterrichts dauerhaft zu übernehmen?

- Wie kann das E-Learning als eine selbstverständliche Form der Kenntniserwerb und Kompetenzentwicklung bei den Schüler*innen der Herbert-Hoover-Schule etabliert werden?

- Wie schafft man eine Unterrichtsstruktur, die das Lehren und Lernen in verkleinerten Lerngruppen ermöglicht?

- Welche Lernform sollte in „klassischen“ Unterrichtsformaten in der Schule, welche Formate könnten in neuen virtuellen Formaten oder an anderen Orten erfolgen?

- Welche Möglichkeiten kann es geben, Lernen an anderen Orten dauerhaft zu etablieren? Wie findet man diese Orte?

- Wie passt man das schulinterne Curriculum an diese veränderten Bedingungen an? Welche Zeit muss man sich für solch einen Prozess geben? Wie beginnt man ihn?

- Wer kann uns dazu beraten?

Wir bewarben uns im März 2020 bei dem Programm Berlin-Challenge und wurden ausgewählt. In den nächsten Jahren werden wir mit learning.de, vertreten von Dr. Marcus Hildebrandt den obigen Fragen nachgehen.

WEITERE ENTWICKLUNGSVORHABEN

Darüber hinaus umfassen die Entwicklungsvorhaben der Beschlussvorlage des Schulprogrammes folgende Bereiche:

- Die Leseförderung mit der Methode des Leseflüchtigkeitsstrainings
- Die Leseförderung durch Lesestrategien
- Die Weiterführung des Methodencurriculums

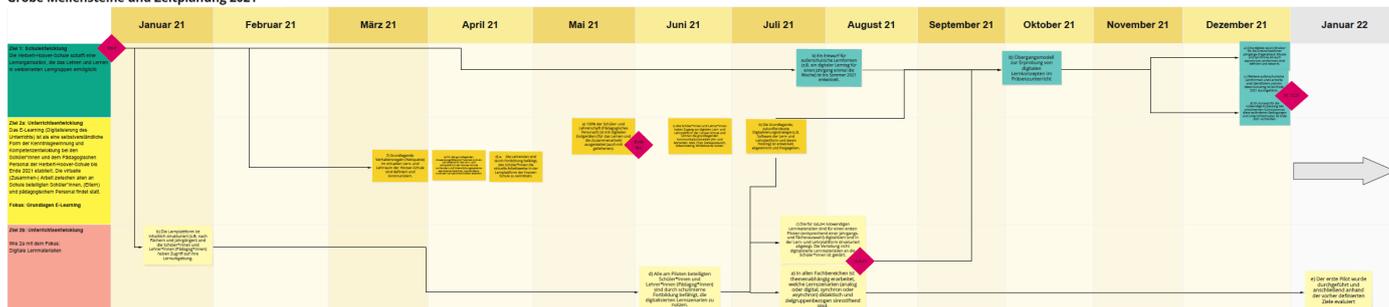
- Die fächerübergreifende Einführung und schüler*innengerechte Darstellung von Operatoren
- Die Förderung der Einstellung zu beruflicher Orientierung und praktischer Tätigkeit durch
 - o „Praktikumspräsentationen“ und
 - o die Erstellung einer Betriebskartei sowie
 - o Externe Expert*innen
- Eine diskriminierungskritische Schulentwicklung durch
 - o die Akzeptanz der Beauftragten für Diversität -und Chancengleichheit,
 - o eine diskriminierungskritische Bestandsaufnahme,
 - o die Schaffung eines Grundverständnisses von Diskriminierung,
 - o die Erstellung eines Code of Conducts,
 - o die Einrichtung eines Beschwerdemanagements,
 - o die Überprüfung von Lern- und Lehrmaterial nach diversitätsorientierten Kriterien.
- Das Coaching der Gesamt-Schüler*innen-Vertretung

4. ZIELE DER BERLIN-CHALLENGE UND KOSTENÜBERSICHT

Im Rahmen des Berlin-Challenge Programms in 2020 wurden von den verfügbaren 235.00 € Budget 146.374 € ausgegeben, so dass aus diesem Budget noch 88.626 € übrig sind. Der im weiteren Text ausgewiesene „Plan A“ geht von einem Übertrag des Restbudgets aus 2020 in 2021 aus. Der „Plan B“ geht von einem Verfall der nicht abgerufenen Mittel aus 2020 aus:

Die grobe zeitliche Abfolge der Ziele und Unterziele (Maßnahmen) ist in der folgenden Grafik dargestellt.

Grobe Meilensteine und Zeitplanung 2021



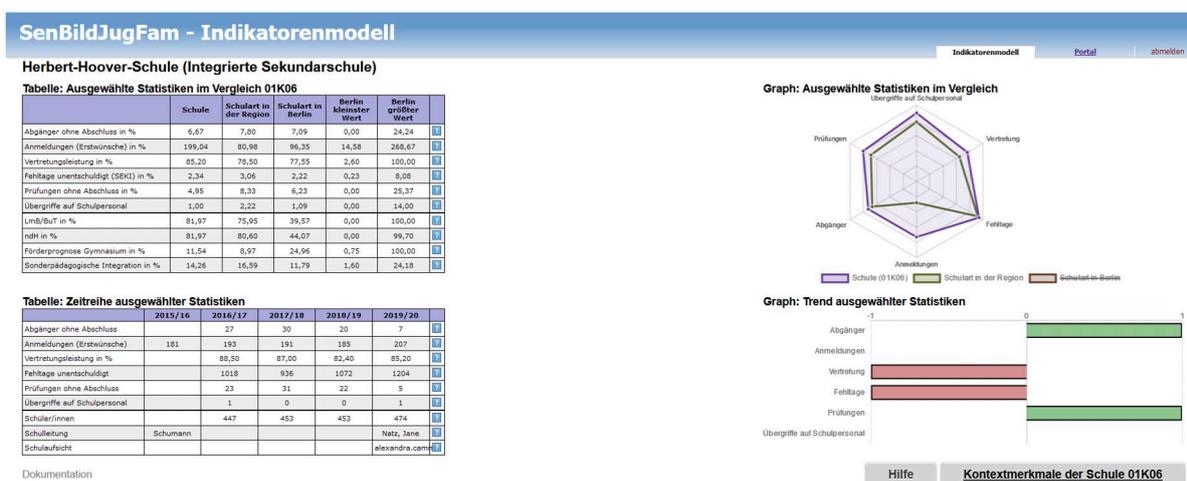
5. ZIEL 1 (SCHULENTWICKLUNG) UND MASSNAHMEN ZUR UMSETZUNG

Die Herbert-Hoover-Schule schafft eine Lernorganisation, die das Lehren und Lernen in verkleinerten Lerngruppen ermöglicht.

- a. Eine digitale saLzH-Struktur für die unterschiedlichen Jahrgänge (Tagesablauf, Rituale und synchrone als auch asynchrone Lernformen) sind definiert und bekannt.

- b. Ein Entwurf für die außerschulische Lernform eines digitalen Lerntages für einen Pilotjahrgang an einem Tag der Schulwoche ist bis zu den Herbstferien 2021 entwickelt. Zwischen dem Anfang des Schuljahres 2021/2022 und den Herbstferien 2021 findet für diesen Pilotjahrgang in einem Übergangmodell das Erproben von digitalen Lernkonzepten im Präsenzunterricht in der Schule statt.
- c. Weitere außerschulische Lernformen und Lernorte sind identifiziert und ein Ideen-Scouting ist bis Ende 2021 durchgeführt.
- d. Ein Konzept für die notwendige Anpassung des schulinternen Curriculums an diese veränderten Bedingungen und Unterrichtsstruktur ist Ende 2021 vorhanden.

Bezug auf den positiven Trend im Indikatorenmodell:



Das Indikatorenmodell weist in zwei grünen Balken einen positiven Trend aus. Ein weiterer positiver Fakt sei an dieser Stelle erwähnt, obwohl nicht grün unterlegt: Die seit Jahren konstant hohe Zahl der Anmeldungen für den 7. Jahrgang an einer ISS 7-10 ohne eigene gymnasiale Oberstufe im Haus.

Bezugnehmend auf die hohe Anmeldezahl und die verringerte Anzahl von Abgänger*innen ohne Abschluss wird das Ziel der Schulentwicklung begründet.

Die Umsetzung der Idee, außerschulische Lernorte als Orte des anderen Lernens zu begreifen, wird die Schülerschaft perspektivisch weit in den Wedding Kiez und noch weiter in das übrige Berlin bringen. Das eigene Lebensumfeld kann und wird sicher noch einmal anders betrachtet werden. Eine moderne ISS öffnet sich und kann als ein positives Beispiel in der Berliner Bildungslandschaft wahrgenommen werden. Doch damit nicht genug:

Die Zukunft des beruflichen Alltages wird ohne das Home-Office nicht mehr zu denken sein. Es ist geradezu verpflichtend, die Abgänger*innen MIT Abschluss (2018/19: 80% und [dank der veränderten Prüfungsmodalitäten] 2019/20: 93%) auf diesen veränderten Berufsalltag vorzubereiten. Das saLzH OHNE Pandemie wird dazu führen, dass sich unsere Schüler*innen ernsthafter, selbstbewusster, eigenständiger

und selbstverantwortlicher Wissen aneignen (Das zeigen die bisherigen z.T. guten Erfahrungen aus den hinter uns liegenden saLzH-Wochen). Alle Schüler*innen erlangen Kompetenzen, die sie einerseits den angestrebten Abschluss erreichen lassen und andererseits deutlich die Ausbildungsreife verbessert. So kann gleichzeitig die Anschlussquote erhöht werden.

6. ZIEL 2 (UNTERRICHTSENTWICKLUNG) UND MASSNAHMEN ZUR UMSETZUNG

Das E-Learning (Digitalisierung des Unterrichts) ist als eine selbstverständliche Form der Kenntniserwerb und Kompetenzentwicklung bei den Schüler*innen und dem Pädagogischen Personal der Herbert-Hoover-Schule bis Ende 2021 etabliert. Die virtuelle (Zusammen-) Arbeit zwischen allen an Schule beteiligten Schüler*innen, (Eltern) und pädagogischem Personal findet statt.

2.1. Grundlagen E-Learning (Digitalisierung des Unterrichts):

- a. 100% der Schülerschaft und des Pädagogisches Personals ist mit digitalen Endgeräten für das Lernen und die Zusammenarbeit ausgestattet (auch mit geliehenen).
- b. Die Grundlegende, zukunftsrobuste Digitalisierungsstrategie (z.B. Software der Lern- und Lehrplattform und deren Hosting) ist entwickelt, abgestimmt und freigegeben.
- c. Alle Schüler*innen und Lehrer*innen haben Zugang zur digitalen Lern- und Lehrplattform der Hoover-Schule und können die grundlegenden Kommunikationsmedien (An- und Abmelden, Mail, Chat, Dateiaustausch, Videomeeting, Whiteboard) nutzen.
- d. Die Lehrenden sind durch Fortbildung befähigt, den Schüler*innen die virtuelle Arbeitsweise in der Lernplattform der Hoover-Schule zu vermitteln.
- e. Für alle grundlegenden Anwendungsfälle sind Tutorials (z.B. als Lernvideos) für die Lern- und Lehrplattform der Hoover-Schule vorhanden und Unterstützungssysteme wie Ansprechpartner, Lerntandems und/oder Lernpartnerschaften etabliert.
- f. Grundlegende Verhaltensregeln (Netiquette) und Kommunikationskanäle im virtuellen Lern- und Lehrraum der Hoover-Schule sind definiert und kommuniziert.

2.2. Digitale Lernmaterialien

- a. In allen Fachbereichen ist themenabhängig erarbeitet, welche Lernszenarien (analog oder digital, synchron oder asynchron) didaktisch und zielgruppenbezogen sinnstiftend sind.
- b. Die Lernplattform ist inhaltlich strukturiert (z.B. nach Fächern und Jahrgängen) und die Schüler*innen und Pädagogen*innen haben Zugriff auf ihre Lernumgebung.

- c. Die für saLzH notwendigen Lernmaterialien sind für einen ersten Piloten (entsprechend einer Jahrgangs- und Fächerauswahl) digitalisiert und in der Lern- und Lehrplattform strukturiert abgelegt. Die Verteilung nicht digitalisierte Lernmaterialien an die Schüler*innen ist geklärt.
- d. Alle am Piloten beteiligten Schüler*innen und Pädagogen*innen sind durch schulinterne Fortbildung befähigt, die digitalisierten Lernszenarien zu nutzen.
- e. Der erste Pilot wurde durchgeführt und anschließend anhand der vorher definierten Ziele evaluiert

7. AUSBLICK

Spätestens die Pandemie hat gezeigt, dass digitale Lernformen und Pädagogiken dringend notwendig sind. Erfreulicherweise hat die bisher gemachten Erfahrungen uns gezeigt, dass diese Lernformen im Prinzip gut angenommen werden und auch Beteiligung von Schüler*innen generieren, die sonst im Hintergrund bleiben. Aber auch über die Digitalisierung hinaus sind wir überzeugt, dass Schule auch außerhalb der Schule stattfinden kann und sollte.

Diese Umstellung bedeutet mehr als eine reine Hardware Ausstattung und Nutzung. Rollen und didaktische Konzepte verändern sich stark und sind somit größtenteils Neuland für Schüler*innen und für Pädagog*innen. Viel Erprobtes und Bewährtes muss mit anderen Augen betrachtet und verändert werden. Das verlangt – neben der entsprechenden Ausstattung und dem Können – viel Mut und Durchhaltevermögen.

An allen vier Themen - Ausstattung, Können, Mut, Durchhaltevermögen – werden wir im Rahmen des Challenge-Programmes in 2021 weiterarbeiten.

Dennoch wird unser Weg nach Abschluss des Jahres 2021 mitnichten beendet sein. Es wird weiter darum gehen, außerschulische Lernorte und Lernformen sukzessive für alle Jahrgänge zu etablieren. Es wird auch darum gehen, neue Methoden zu evaluieren und anzupassen. Und natürlich wird es auch darum gehen, auf dem Laufenden zu bleiben, mit der Entwicklung zu gehen und immer wieder Neues zu erproben und daraus zu lernen. Und das wird uns in der Schule alle betreffen: Die Schüler*innen und die Pädagogen*innen.

Geschäftsverteilungsplan 2021/22

einstimmig beschlossen auf der Gesamtkonferenz am 06. August 2021

Schulleiterin Jane Natz	Stellv. Schulleiter Michael Nix
-----------------------------------	---

Verwaltungsleiterin Nicole Lade	Schulsekretärin Petra Müller	IT-Koordination Zhran Hamada	Schulhausmeister Marco Zimmermann
---	--	--	---

Leiter*in der Sek. I. NN	Fachbereichsleiter WAT Marco Winter
Fachbereichsleiterin Deutsch Katrin Rothmann	Fachleiter Mathematik Marius Schönwiese
Fachleiter Englisch Dirk Matthäi	Fachleiter Künste Matthias Ernst
Fachleiter*in Naturwissenschaften NN	

Schulkonferenz			
am 02.08.2019 für zwei Jahre gewählt			

Heidi Klare <small>Stellvertreterin</small>	Beate Jimenez <small>Stellvertreterin</small>	Matthias Ernst <small>Stellvertreterin</small>	Funda Bülbül <small>Stellvertreterin</small>
Katrin Hoffmann	Kerstin Herger	Maria Bartz	Lotta Scharf

Erweiterte Schulleitung (ESL)

Jane Natz	Michael Nix	Katrin Rothmann	Marco Winter
Maria Becker	Marius Schönwiese	Dirk Matthäi	Matthias Ernst
Lars Scheduling	Juliane Sperling	Heidi Klare	Lotta Scharf
Susanne Seliger			

Gesamtschülervertretung

Funda Bülbül	Lars Scheduling	<small>Stellvertreterin</small> Kifah Massarwi	<small>Stellvertreter*in</small> --
--------------	-----------------	---	--

Gesamtelternvertretung

Kifah Massarwi	Katrin Rothmann	Beate Jimenez	<small>Stellvertreter*in</small> --
----------------	-----------------	---------------	--

Bezirksleherrausschuss

Susanne Seliger	--	<small>Stellvertreter*in</small> --	<small>Stellvertreter*in</small> --
-----------------	----	--	--

Jahrgangleiter*innen

<u>7. Jahrgang</u> Heidi Klare	<u>8. Jahrgang</u> Heidi Zenns	<u>9. Jahrgang</u> Sabine Labrenz	<u>10. Jahrgang</u> Christian Rösch
-----------------------------------	-----------------------------------	--------------------------------------	--

Schulsozialpädagogen*innen

<u>7. Jahrgang</u> Hanna Herrmann	<u>8. Jahrgang</u> Kifah Massarwi	<u>9. Jahrgang</u> Lars Scheduling	<u>10. Jahrgang</u> Damion Nelson
<u>Einzelfallcoach</u> Susanne Miller	<u>Koordination Netzwerk GS</u> NN	<u>Beauftragte für Chancengleichheit</u> Alli Kamalanathan	

Steuergruppe Berlin-Challenge

Ha Nam Tang	Katinka Wondrak	Marius Becker	Katrin Hoffmann
Marius Schönwiese	Tobias Pohlmann	Katrin Rothmann	Matthias Ernst
Heidi Klare	Lea Klein	Marco Winter	Lars Scheduling
			Inga Riehl

Fachverantwortliche

<u>Deutsch</u> Katrin Rothmann (FBL)	<u>Englisch</u> Dirk Matthäi (FL)	<u>Mathematik</u> Marius Schönwiese (FL)	<u>WAT</u> Marco Winter (FBL)
<u>Biologie</u> Robert Wellhausen	<u>Chemie</u> Robert Wellhausen	<u>Physik</u> Grit Storm	<u>Inklusion</u> Christian Rösch
<u>Theater</u> Katinka Wondrak	<u>Sport</u> Juliane Sperling	<u>Kunst</u> Hella Mittrücker	<u>Musik</u> Katrin Hoffmann
<u>GW</u> Nalan Yagci, Lisa Yildiz	<u>Französisch/Spanisch</u> Anja Baumheier	<u>Produktives Lernen</u> Verena Kellmann	

Teach First Fellow			
Ha Thu Pham Thi (JG 9)		Marie Topuzoglu (JG 10)	
Kultur			
<u>Kulturagentin</u> Anne Krause	<u>Kulturbeauftragter</u> Matthias Ernst	<u>Musikabend</u> Katrin Hoffmann	<u>Aula (Bühne)</u> Matthias Ernst
Duales Lernen			
<u>BSO-Team</u> Petra Erdmann Fiona McPhee (OSZ KIM) <u>Berufsberaterin</u> Manja Lorenz	<u>Betriebspraktikum</u> Marco Winter Mäggie Hofmeier <u>Berufwahlpass</u> Heidi Zenns	<u>BVBO</u> Mäggie Hofmaier	<u>Individuelles Coaching</u> <u>Jahrgang 10</u> Sabine Schreiner
Sonstige pädagogische oder organisatorische Aufgaben			
<u>Prüfungen JG 10</u> Maria Becker	<u>Vergleichsarbeiten JG 9</u> Maria Becker	<u>Medienbildung</u> Marco Winter Tobias Pohlmann	<u>Schulbücher</u> Fachverantwortliche
<u>LRS</u> Ulrike Jauch	<u>Dyskalkulie</u> Marius Schönwiese	<u>Sprachkoordinatorin</u> Katrin Rothmann	<u>Lesepaten</u> Katrin Rothmann Ha Thu Pham Thi
<u>Konfliktlotsen</u> Kifah Massarwi Damion Nelson	<u>Elternarbeit</u> Kifah Massarwi Katrin Rothmann	<u>Ferienschule</u> Lars Scheduling	<u>Interkult. Pädagogik</u> Kifah Massarwi
<u>Brandschutz/Sicherheit</u> Ivan Marevic	<u>Gesundheitsbeauftr.</u> Nicole Lade	<u>Ersthelfer</u> Petra Müller Ivan Marevic	<u>Tesya-Trainer*innen</u> Christian Rösch Lars Scheduling
<u>Suchtprävention</u> Lars Scheduling	<u>Schulische Prävention</u> Phoebe Markovic	<u>Präv. Cybermobbing</u> Hanna Hermann Susanne Miller Damion Nelson	<u>Kontaktperson für sex. und geschl. Vielfalt</u> Lea Klein Christian Rösch
<u>Girls Move</u> Michael Nix	<u>Move Stern</u> Michael Nix	<u>Sprint</u> Michael Nix	<u>Schultagebuch</u> Michael Nix
<u>Homepage</u> Michael Nix	<u>Jugendamt (Lotsen)</u> Susanne Miller Sabine Labrenz	<u>SPI-Tandem</u> Ivan Marevic Lars Scheduling	<u>itslearning</u> Tobias Pohlmann Michael Nix
<u>QM</u> NN	<u>Aula-Technik</u> Matthias Ernst Lars Scheduling	<u>Fotowand</u> Grit Storm	<u>Schuldatenschutz</u> Hr. Wuntke (Region) NN (Vertr.)
<u>Weihnachtsfeier</u> Marius Schönwiese	<u>Freud/Leid</u> Susanne Seliger		
Kooperationen und externe Partner			
<u>Kult. Bildungsverb.</u> Fr. Tinius	<u>JUKS Mitte</u> Fr. Richard	<u>Act e. V.</u> Fr. Lopez	<u>Pumpe</u> Fr. Marx
<u>Zukunftsbau BVBO</u> Mäggie Hofmeier	<u>Zukunftsbau Projekte</u> Fr. Görss	<u>Casablanca</u> Fr. Marold	<u>Medienhof</u> Hr. Weber
<u>Erika-Mann-GS</u> Fr. Habermann	<u>Wedding-GS</u> Hr. Lorenz	<u>Humboldthain-GS</u> Fr. Bluhm	<u>VHS Mitte</u> Hr. Teichmann
<u>OSZ KIM</u> Hr. Jäger	<u>Theodor-Heuss-GemS</u> Hr. Böttcher	<u>QM Pankstraße</u> Fr. Altunkaynak	<u>Polizei Abschnitt 36</u> Hr. Mantei

Entwicklungsbericht der Herbert-Hoover-Schule für die Schulinspektion 2018

Das letzte Schulprogramm wurde von der damaligen Gesamtkonferenz 2012 verabschiedet. Ein neues Schulprogramm im klassischen Sinne wurde noch nicht schriftlich fixiert.

Stattdessen wurde der 2011 erstellte **KULTUR**fahrplan2011-2015 dreimal überarbeitet (2015, 2016, 2017). Er konnte über die Jahre kulturelle Schulentwicklung durch abgestimmte Maßnahmen zur Unterrichts-, Personal- und Organisationsentwicklung voranbringen. Wichtig war und ist dabei der Ansatz, kulturelle Bildung in einer verlässlich geordneten Struktur zu ermöglichen und zu fördern.

Im Folgenden sind – orientiert an den Entwicklungsbedarfen aus der letzten Schulinspektion – Maßnahmen und Verantwortlichkeiten aufgelistet, die eine kontinuierliche Schulentwicklung seit 2012 verdeutlichen. Dabei ist erkennbar, dass Schulentwicklungsarbeit von einem überwiegend hochmotivierten Kollegium geleistet wird. Die Bereitschaft, die Herbert-Hoover-Schule *anders besser* zu gestalten ist groß.

Im vergangenen Schuljahr mündeten die zahlreichen Ideen und Vorschläge in Zukunftswerkstätten und sogenannten Denkzeiten (Dokument: Prozessdokumentation – Partizipative Schulentwicklung), aber auch in der Erkenntnis, dass gutgemeinte Schulentwicklung einer Steuerung bedarf – und das nicht nur durch die Schulleitung.

Im August 2018 konstituierte sich die Steuergruppe, der auch die Schulleiterin angehört. Diese Gruppe hat es sich zur Aufgabe gemacht, Begonnenes zu finalisieren und den **KULTUR**fahrplan2015-2020 sowie alle anderen Maßnahmen zur Schulentwicklung in einem klassischen Schulprogramm zu bündeln.

Entwicklungsvorhaben: **Stringentes und verbindliches Schulmanagement entwickeln**

STANDARDISIERTE KOMMUNIKATIONSSTRUKTUREN GESCHAFFEN		
Maßnahme	verantwortlich	Dokumente
Seit 2013/14 Handlungsleitfaden für die Regelung interner Abläufe, redaktionelle Überarbeitung 2017	stv. SL	Handlungsleitfaden
Wöchentlicher Newsletter per Mail und Aushang + Jahreskalender	stv. SL	Beispiele + Kalender
Protokolle Fachschaften und Teams an Schulleitung per Mail ESL-Protokolle zur Ansicht im Lehrerzimmer ab 2016 protokollierte wöchentliche Besprechung mit Jahrgangsteamer*innen und Sozialarbeiter*innen	SL, stv. SL	Beispiele

TEAMSTRUKTUREN GEFESTIGT UND AUFGEBAUT, FEST IM SCHULJAHRESPLANER VERANKERT		
Maßnahme	verantwortlich	Dokumente
Seit 2018/2019 Steuergruppe	SL	Schulentwicklungsplanung 2018/19 Protokolle
Jahrgangsteams (KL, SozPäd, Sopäd., fest zugeordnete LK)	JGL	
Fachverantwortliche benannt, Konferenzen etabliert	SL, Koord.	
Team der Sozialarbeit (vier den Jahrgängen fest zugeordnete Sozialarbeiter*innen und ein Einzelfallcoach)	SchSoz	
ESL = SL+ Prüfungsbeauftragte + FL Mathematik + FL Deutsch + koord. Sozialarbeiter*in + vier gewählte Kolleg*innen der GK + Schulsekretärin	SL	

ORGANISATIONSENTWICKLUNG PARTIZIPATIV ANGELEGT		
Maßnahme	verantwortlich	Dokumente
Studententage, Zukunftswerkstätten, Denkzeiten, Arbeitsgruppenarbeit	SL, stv. SL	Prozessdoku - PSE
Evaluation Lehrer*innen-Zufriedenheit und -Belastung	SL, stv. SL,	Evaluationsergebnisse

Entwicklungsvorhaben:

Unterricht als Kerngeschäft begreifen: Lehr- und Lernprozesse qualifizieren

Arbeitsprozesse in den Fachschaften strukturiert		
Maßnahme	verantwortlich	Dokumente
Seit 2016 für alle Fächer Fachkonferenzen etabliert - Fachverantwortliche benannt - FK langfristig im Jahresplaner festgelegt Kontrolle der TN und inhaltlichen Schwerpunkte durch Protokolle	SL, FL, FV	Übersicht Fachkonferenzen
Seit 2016 SchiC erstellt, final 2018 Differenzierungskonzept, Sprachbildungskonzept überarbeitet und umgesetzt, Übergreifende Themen erfasst	SL, Koord, FL, FV	Ordner SchiC Teil A+B SchiC Teil C
Systematische und individuelle Auswertung Vera 8	FL	FK-Protokolle

Informationskultur zur Vorbereitung auf die Prüfungen zum Schulabschluss aufgebaut		
Maßnahme	verantwortlich	Dokumente
Seit 2013/2014 Repetitorium (Jahrgang 9 und 10: fünf Tage Kompaktprüfungsvorbereitung BBR/MSA)	LK	Planungsbeispiel
Seit 2015 Elterninformationsabend zum MSA	Koord	Powerpoint
Seit 2017/18 individuelle Prüfungsmappe für jede*n Schüler*in der 10.Klassen	Koord	Prüfungsmappe
Seit 2017/18: Vorabschlusskonferenzen für den 10. JG: Identifizieren von Abschlussgefährdungen → Beratungsgespräche mit Schüler*innen und Eltern	SL, KL, LK	
Seit 2018/19 individuelle BBR-Mappe für jede*n Schüler*in der 9. Klassen	Koord	BBR-Mappe

Kollegial verbindliche Handlungsmuster festgelegt		
Maßnahme	verantwortlich	Dokumente
Seit 2018/19 HHS- Handlungsleitfaden für Klassenmanagement	SL, AG KM	Klassenmanager
HHS- Methodencurriculum (Pilot Jahrgang 7 in 2018/19)	SL, AG MC	Projektkarte (AG MC)
Seit 2018/19 Unterrichtsstruktur anders rhythmisiert: 60- Minuten-Modell	stv. SL	Ganztagskonzept
Seit 2016/17 Unterricht verlässlich gestalten: feste Projektzeiten , Projektkarten / Anträge an ESL	SL, stv. SL	Projektkarte (Bsp.)

Studententage (ST) Schulinterne Fortbildung (SchilF)		
Maßnahme	verantwortlich	Dokumente
2016: ST Kooperative Lernformen	Koord	
2016: ST Ästhetische Forschung als Unterrichtsansatz	FV Kunst	
2016: ST Theatrale Statuslehre für den Unterricht nutzen	SL	
2018 SchilF: Kollegiale Hospitation	SL	
Seit 2017 SchilF: Smartboardschulung	FV Mathe	

Entwicklungsvorhaben:
Abschlussfixierung durch Anschlussorientierung ergänzen

Aufbau/Ausbau und Umsetzung strukturierter Abläufe im Dualen Lernen vereinbart		
Maßnahme	verantwortlich	Dokumente
2016 Konzept der dualen Bildung der HHS erarbeitet	SL	Konzept
Berufsorientierung (BO) strukturiert, Berater*innenteam etabliert, Austausch über Schüler*innen (BSO, BvBO, Berlin braucht dich, BEREB)	SL, BSO	Verbleibsstatistik
Seit 2017: Aufgabenbereich des Teach First Fellow verändert : Fellow in BO einbezogen	SL, TFD	
Seit 2016 Teilnahme an Berlin braucht dich	SL, FV	Kooperationsvertrag
Praktikum mit Plan ab 2018/19	SL, ZuBau	Konzept
ab 2018/19 Externe Evaluation der BO	SL, QM	

Entwicklungsvorhaben:
Inklusive Strukturen schaffen

Sonderpädagogische Organisationsstruktur etabliert		
Maßnahme	verantwortlich	Dokumente
Seit 2016 HHS- Inklusionskonzept	FV	Konzept
Einrichtung der Fachkonferenz Inklusion	FV	
Einrichtung zweier Räume für sonderpädagogische Fördermaßnahmen	SL, stv. SL, FV	
Seit 2018/19 Unterstützung durch Schulhelfer*in für Schüler*innen mit dem SPF GE	SL	

Entwicklungsvorhaben:
Schüler*innen zur aktiven Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben befähigen

durch Regeletablierung		
Maßnahme	verantwortlich	Dokumente
Ankommenswoche Jahrgang 7	Team 7	Übersicht und Rallye
Pünktlichkeit: tägliche Einlasskontrolle durch die SL	SL, stv. SL	
Fehlzeiteninitiative	SL, SchSoz, KL	Konzept, Indikatorenmodell
Seit 2016/17 Unterschied Hausordnung/Schulordnung	SL, stv. SL	Drei Säulen des Miteinanders
Visualisierung der Hausordnung in jedem Raum der Schule	KL	

durch Partizipation		
Maßnahme	verantwortlich	Dokumente
Studientage mit Schüler*innenbeteiligung	SL, SchSoz	Prozessdoku - PSE
Seit 2018/19 Sozialcurriculum	AG SC	Sozialcurriculum
Seit 2017/18 Team Mitgestaltung : Eine Stunde Schulleben mittwochs	SchSoz, SL	Projektkarte TMG
Seit 2016/17: Thematische Projektwoche am Ende des Schuljahres endet mit Schulfest : „SIEBEN“ (2017), „Farbkreis“ (2018)	SL, TFF	

durch Ganztagsangebote		
Maßnahme	verantwortlich	Dokumente
Schaffung neuer Räume : Schulinsel, Raum der Ruhe	SL, FL Ku, SchSoz	
Gestaltung der aktiven Pause durch Sportgeräteausrüstung durch Schüler*innen + Schulsozialarbeit	SchSoz	
Seit 2015 AG-Angebote als Wahlpflichtangebot für JG 7 und 8	stv. SL, SchSoz	AG Übersicht

durch schulinterne Einzelfallhilfe		
Maßnahme	verantwortlich	Dokumente
Ab 2017/18 fest eingestellt: Einzelfallcoach	SL, Casa	
ETEP-FoBi ab 2017/18 für 6 Kolleg*innen sowie ein ST für das Kollegium	SL	

durch Prävention		
Maßnahme	verantwortlich	Dokumente
Seit Juni 2016 Teilnahme am Projekt „Clearingverfahren und Case Management - Präv. von gewaltbereitem Neosalafismus und Rechtsextr.“	SL	Projektfahrplan Infoblatt
Ab 2018/19 diversitätsorientierte Organisationsentwicklung mit externer Begleitung durch den RAA Berlin e.V. in Planung	SL	

Entwicklungsvorhaben:

Die HHS weiter als kulturellen Mittelpunkt im Kiez öffnen

durch neue Kooperationsstrukturen		
Maßnahme	verantwortlich	Dokumente
Seit 2015 Stelle für „Netzwerkkooperation Grundschulen“ geschaffen	SL, Casa	
Seit 2015 Broschüre für Grundschulen	SL	Broschüre

Zertifizierung 2017 zur Referenzschule im Programm „Kulturagenten für kreative Schulen“		
Maßnahme	verantwortlich	Dokumente
Seit 2013 Runder Tisch Kultur	KultB	Zeitstrahl
Seit 2016 Steuergruppe Kulturschwung (Kulturelle Schulentwicklung)	KultB	
Ständige Aktualisierung des Kulturfahrplanes von 2012: 2015/2016/2017	KultB	Kulturfahrpläne

Evaluation		
Maßnahme	verantwortlich	Dokumente
Fragebogen zur Zertifizierung „Modellschule Kultur – Berlin 2015“	KultB	Ergebnisse

Abkürzungsverzeichnis

SL	Schulleiterin
stv. SL	Stellvertretender Schulleiter
Koord.	Koordinatorin schulfachlicher Aufgaben (beauftragt durch SL)
FL	Fachleiter*innen
FV	Fachverantwortliche
LK	Lehrkräfte
SchSoz	Schulsozialarbeit
SoPäd	Sonderpädagog*innen
KL	Klassenlehrer*innen
KultB	Kulturbeauftragte
BSO	Team Berufs-und Studienorientierung
Prozessdoku PSE	Prozessdokumentation – Partizipative Schulentwicklung
AG KM	AG Klassenmanagement
AG MC	AG Methodencurriculum
AG SC	AG Sozialcurriculum
TMG	Team Mitgestaltung
TFD	Teach First Deutschland
TFF	Teach First Fellow
BvBO	Berliner vertiefte Berufsorientierung
BEREB	Berufseinstiegsbegleitung
QM	Quartiersmanagement Pankstraße
ZuBau	Zukunftsbau e. V.
Casa	Casablanca e. V.